

Dieses Blatt wird den Besen von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

zugesellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Bereitschaft für Dresden bei täglich
einmaliger Bezugnahme durch unsere
Posten abends und morgens, ein
Sous- und Bezugsposten nur einmal
a. M. 50 Pf., durch auswärtige Kom-
militärs 8 M. 50 Pf. 8 M. 50 Pf.
Bei einmaliger Bezugnahme durch die
Post 5 M. ohne Beleggehalt, im Aus-
land mit entsprechenden Saldungen.
Nachdruck aller Artikel u. Original-
beiträge nur mit deutlicher
Quellenangabe (Dresd. Radeb.).
Schriftliche oder telefonische
Anfragen werden überwöhnt;
unverlangte Manuskripte werden
nicht aufbewahrt.

Telexgramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Gießel & Reichardt.

Anzeigen-Carit.

Abnahme von Anündigungen
bis nachmittags 3 Uhr. Sonn- und
Feiertags nur Marienthal 30 von
11 bis 1/2 Uhr. Die 1/2 stündige Stund-
zeit ist ca. 8 Seiten zu 10 Pg. An-
ündigungen auf der Titelseite Seite
20 Pg.; die 2/2 stündige Seite auf Text-
seite 30 Pg., als Einzelblatt Seite
60 Pg. Die Nummern nach Sonn-
und Feiertagen 1/2 stündige Gründung
30 Pg., auf Titelseite 40 Pg.
2/2 stündige Seite auf Textseite und als
Einzelblatt 60 Pg. Zusätzliche Auf-
träume nur gegen Vorabzahlung.
Vielgärtner werden mit 10 Pg.
bedient.

Herausgebracht:

am 1 Nr. 11 und 19.

Täglich zwei Mal werden die „Dresdner Nachrichten“ in Oberlößnitz und Radebeul

Nr. 250. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hochnachrichten, Brüderungsberichten, Abstinententag. Der Aufzug im Knautsau. „Faust“. Die Tragödie eines Weibes.

Neueste Drahtmeldung vom 8. Septbr.

Coloniales.

Berlin. Amtlich wird gemeldet: Die zum Angriff gegen Hendrik Witbooi vermittelten Truppen haben am 25. August den Bormash angegriffen. Die Abteilungen Schorff und Lengerle erreichten nach Säuberung des Ronanib- und Nonanibplateaus die Linie Kleinmontein-Chamis. Der March über die mit Felsgrotten bedeckte, von tiefeingeschnittenen Schluchten durchschlagene Hochfläche war außerordentlich schwierig. Die Truppen fanden tagelang kein Wasser. Mehrere Dottenhammbunden wichen nach Westen zurück und werden verfolgt. Die Abteilung Roppy marschiert auf Sinclorimine zur Säuberung des Tiraschirges und der Aranaberge. Das Hauptquartier befindet sich in Chamis.

Die Cholera-Gefahr.

Berlin. Gestern ließen in Berlin Gerüchte über einen choleraverdächtigen Todestall um; es handelt sich um den hier verstorbenen Holländerebeiter Jozus in der Friedensstraße. Wie Wolffs Telegraphen-Bureau zuverlässig erfasst, ist nach Obduktionsbefund und postmortologischer Untersuchung Choleraerkrankt angeschlossen.

Bromberg. Der „Ostdeutschen Rundschau“ zufolge ist in Polichno (Kreis Wirsitz) eine cholerafunkte Flöbersfrau gestorben und ihr Mann erkrankt.

Marienwerder. Den „Neuen Welt“ Mitteilungen“ zufolge ist bei zwei Kindern in Niederausmüh und Graudenz Cholera bacteriologisch festgestellt worden.

Antwerpen. Die „Métropole“ meldet, dass die Gesundheitskommission der Schelde wegen der Cholera in Deutschland die Verfüzung erlassen hat, dass Schiffe aus Königsberg i. Pr. und von der Weichsel unter Quarantane gelegt werden sollen.

Erdbeben.

Rom. Aus Südtalien wird über heftige Erdbeben berichtet: In Catanzaro fand heute morgen 2.55 Uhr ein Erdbeben statt, das 18 Minuten andauerte. Mehrere Mauern sind eingestürzt, andere beschädigt. Im Hospital wurden zwei Kranken verletzt. Nachrichten aus Monte di Calabria zufolge ist dort außerordentliche Schaden entstanden. Sieben Personen wurden getötet und 27 Insassen des Gefängnisses verletzt. Die Gegend von Pizzo soll vollständig verwüstet sein. In Messina wurde um 2.45 Uhr ein sehr starkes, wellenreiches Erdbeben verzeichnet.

Rom. Aus Monte-Leone wird gemeldet, dass infolge des Erdbebens hämische Häuser in Stefanconi eingestürzt sind. Man befürchtet, dass sich etwa 100 Personen unter den Trümmern befinden. Truppen sind zur Hilfeleistung in Monte-Leone eingetroffen. Auch in Marciano sind alle Gebäude eingestürzt. Bis jetzt sind sechs Schwerverwundete unter den Trümmern hervorgezogen worden.

Catanzaro. Die leichten Nachrichten aus dem vom Erdbeben betroffenen Gebiete lauten sehr ernst. Pizzo, Monte-Leone und Martirano sollen nahezu in Trümmern liegen. Zahlreiche Menschen sollen zu Schaden gekommen sein.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg. Heute fand hier die erste Sitzung einer gemeinsamen Kommission für die Frage der Ausdehnung und Organisation der Unterstüzung mit Lebensmitteln der von Missernte von betroffenen Provinzen statt. Auf Grund des vorgelegten Berichts wurde festgestellt, dass unter diesen Provinzen besonders die Provinzen Saratow, Woljan, Samara, Pest, Tambow und Orel, sowie Novorossijsk und Tula zu leiden haben. Nach annähernder Schätzung wird man für die genannten Provinzen etwa 36½ Millionen Rubel Getreide zu Nahrungsbedarf und ungefähr 12½ Millionen Rubel Saatgetreide nötig haben. Für die übrigen Provinzen wird man ungefähr 22 Millionen Rubel zu Nahrungsbedarf und 3½ Millionen Rubel als Saatgetreide nötig haben. Zum Ankauf dieses Getreides wird der Staatshaushalt mehr als 36 Millionen Rubel anwenden müssen.

London. (Priv.-Tel.) Nach hier eingelaufenen Privatberichten aus Potsdam sollen die Aufständischen das Attentat

in die Luft gesprengt haben. — Der Petersburger Berichterstatter der „Times“ meldet, dass die Petroleum- und Gasproduktion im Raum aus gründe gerichtet ist. Die Arbeitslosen werden auf hunderttausend Mann beziffert. — Aus Wien und Salzburg wird übereinstimmend gemeldet, dass die Unruhen in Kitzbühel am Montag und Dienstag viel schlimmer waren, als offiziell zugegeben wird. Die Polizei vernichtete, plünderte und brannte das Eigentum der Juden nieder.

Baku. Balaian ist vollständig ausgebrannt. Die Tataren schleppen alles, was nur den geringsten Wert hat, fort. Bibiebat brennt noch. In den Straßen Baku fallen noch Schüsse. Die Börse und die Banken sind geschlossen. Die Verluste sind enorm.

Baku. Mittwoch nachmittag wurde der Friede zwischen Armeniern und Tataren angesetzt. Durch die Feuerbrände ist vielfacher Schaden angerichtet worden. Die Bohrgebiete brennen weiter.

Zum Friedensschluss.

London. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ begannen die Unruhen in Tokio deswegen, weil fünf Führer der öffentlichen Meinung verhaftet wurden. Am Montagabend fand eine Protestversammlung statt. Am Dienstag sammelte sich eine Volksmenge von hunderttausend Personen, die die Nationalflagge, mit schwarzen Bändern verhüllt, trugen, außerhalb des Hibiya-Palastes an und rissen das Geländer nieder. Von Parlamentsmitgliedern wurden Reden gehalten, dass an Marquess Okuma telegraphiert werden sollte, dass er den Kampf forsetzen und nicht den Frieden, der eine Schande für die Nation sei, annehmen solle. Ebenso wurde beschlossen, den Geheimen Rat mit einer Position an den Kaiser anzugehen, dass er den Frieden nicht ratifizieren möge. Als die Leute den Park verliehen, hörten sie, dass Graf Nakata und der Polizeipräsident sich im Hause des Ministers des Innern befinden. Sie griffen darauf das Haus an und beschossen es. Zu der Nacht zum Mittwoch hatte eine Versammlung von Vertretern aus allen Teilen Japans stattgefunden. Es wurde beschlossen, eine Petition an den Thron, den Geheimen Rat und das Parlament zu richten, mit dem Erfuchen, den Friedensvertrag nicht zu ratifizieren. Am Mittwoch fand im Palast eine Konferenz statt, wohin der Minister unter dem Schutz von Kavallerie geleitet wurde.

Tokio. Der Stadtkommandant General Sufuma hat eine Bekanntmachung erlassen, worin er das Volk auffordert, sich von den Austritten fernzuhalten. In Tokio ist der heutige Tag ruhig verlaufen. Aus Shimbashi wird gemeldet, dass die Präfektur und das Gerichtsgebäude niedergebrannt sein sollen. Die Zeitung „Nikoku“ ist suspendiert worden.

Homburg v. d. H. Der Kaiser begab sich heute vorzeitig 8½ Uhr im Automobil nach dem Paradeschiff bei Niederrheinbach, die Kaiserin fuhr mit der Kronprinzessin ebenfalls im Wagen. Auch der Kronprinz sowie die übrigen hier weilenden, an der Parade teilnehmenden Fürstlichkeiten und Prinzen haben zu Pferde dorthin begeben. Das Wetter ist trüb mit leichtem Regen.

Thorn. Bei der gestrigen Reichstag-Eröffnung wurden nach den bis heute vormittags 10½ Uhr vorliegenden Meldungen für Ostpreußen 11.786 für Preußen (Polen) 10.905 und für Sremsk (Soz.) 736 Stimmen abgegeben. Es stehen noch einige Ortschaften der Kreise Culm und Brieg aus.

Blanken i. W. Das seit dem 24. Juli verhinderte Schulmädchen Ella Müller aus Schönheide ist, wie der „Bohmische Anzeiger“ meldet, heute vormittags durch Spritzen unter einem Reichenhausen in einem Walde bei Schönheide als Leiche aufgefunden worden. Es liegt wahrscheinlich Suizid vor.

Enden. Heute früh 3 Uhr entstand in dem Magazin-Gebäude der kleinen Stadt „Woldsee“ ein Grossfeuer, das das Magazin in kurzer Zeit einnahm. Dank dem sofortigen

Schreiten der freiwilligen Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.

Paris. Der „Temps“ meldet, die gegenwärtigen Marokko-Verhandlungen beträfen den Konterenzi, die Auktion, die Wole von Tanger und die Grenzpolizei. Als Konterenzi standen Tanger und eine Stadt in Südpolen in Frage.

Vor der Aube. Der Oberbefehlshaber, General Brugère, gab gestern ein Töner zu Ehren der fremden Offiziere, die den großen Manövern bejubeln. Brugère trat dabei auf das Wohl der Staatsoberhäupter der 22 vertretenen Länder und auf das Gedächtnis der Länder, und dann besonders auf die aus drei Generälen bestehende amerikanische Abordnung, auf das große Amerika, sowie auf Präsidenten Roosevelt, den er als wahre Soldaten bezeichnete, welche durch seine Stärke, seine selbstehrliche Tugend und die Reinheit seines Charakters jenen Menschen einen unvergleichlichen Dienst erwiesen habe. Der dänische General Hegerman-Lindencron dankte im Namen der freien Staaten für den Empfang und dankte auch Jeanne und dem Präsidenten Roosevelt. Zugleich dankte der amerikanische General Shafter, welcher aussagte, er glaube nicht an eine baldige Versöhnung bei Friedensstraßen, auf die französische Armee.

Havre. Ein großer Teil des Kreidesfeldens an der Küste ist eingestürzt. Der Scheinwerfer und die Batterie, die sich auf Klippen befinden, sind mit in die Tiefe gestürzt. Unter den Klippenruinen wurde die Leiche eines Kindes aufgefunden.

Rom. Kardinal Pierotti ist gestorben.

Desjoi (Prov. Mailand). Bei der Eröffnung einer hier veranstalteten Ackerbau-Ausstellung hielt der Minister des Ackerbaus, Tittoni, eine Rede, in der er darauf hinwies, wie notwendig es für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes sei, den inneren wie den äußeren Frieden zu erhalten. Bezeichnend der äußeren Politik lagte der Minister: Wenn handliches Betreiben ist es, den äußeren Frieden zu sichern und dabei nichts zu verlieren, um die wirtschaftlichen Interessen des Landes zu wahren. Gerade im Bewusstsein meiner Freiheit und meiner Verantwortlichkeit finde ich die Kraft und Energie, um denen zu widerstehen, die das Land in Abenteuer hineingeworfen, und die dadurch, dass sie immer neue Aragren aufwerfen, nach und nach mit allen Großmächten in Streit geraten und sich schließlich mit allen überwältigen würden. Ein solcher Politik der Abenteuer ohne jede praktische Unterlage steht das Land ohnehin gegenüber.

Kopenhagen. Der König hat unter dem 8. September verkündet, dass der Kriegs- und Marineminister in Zukunft die Bezeichnung Verteidigungsminister zu führen habe.

Kopenhagen. Das enalische Analogon wäre: ist vormittags 10 Uhr hier eingetroffen und auf der Außenredede vor Auktion gegangen.

Vertisches und Sächsisches.

Dresden, 8. September

* Se. Majestät der König traf heute vormittag zu Besuch im Residenzschloss ein und empfing hier die Deputationschaft der Hofposten. Zur Mittagsstunde lebte er nach Pillnitz zurück.

* König Edward von England, der in Marienbad zur Kur weilt, befreite am 6. d. M. im Rennautomobil den Leiter und Richterberg. Er fuhr über die Stadt Platten, von da nach Marienberg aufwärts bei Johanngeorgenstadt vorüber das Schwarzwasserfall aufwärts nach Gottesgab.

* Gestern weiltete Herr Staatsminister Dr. von Seidenwinkel in Begleitung des Herrn Geh. Rathes Dr. Kühn in Bützen. Unter Führung des Herrn Bezirksschultheiress Dr. Michel besuchten sie die Lohschule, die Mädchenchule am Domplatz und die Akademiebürgschule und wohnten dem Unterricht der Herrn Diakonen und verschiedener Lehrer und Lehrerinnen bei. Hieraus stellte der Herr Minister dem Herrn Bürgermeister Dr. J. Seiden in der Rathaus einen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit er sich über das in den Schulen Gehörte und Geschehe sehr beeindruckt auswischte.

Groß ein schönes Zeugnis für unser Theaterpublikum, das sich hierin mit der Art eis weiß und in den Gläntzen noch immer den ruhenden Pol in der Erscheinungen flieht sieht.

Die Tragödie eines Weibes.

(Der Prozess Murru-Bonmartini.)

Der berühmte italienische Historiker Guglielmo Ferrero veröffentlichte im Partier „Figaro“ einen sensationellen Aufzug über den Prozess Murru-Bonmartini, worin er nachzuweisen sucht, dass Linda Bonmartini, die Tochter des Professors Augusto Murru, die unlängst in Turin wegen entfernter Mutter im Mord ihres Gatten zu 10 Jahren schwerem Kerker verurteilt wurde, dass Opfer eines Justizirrtums ist. Wir lassen aus diesem Blaibohr nachstehend die wesentlichen Stellen folgen:

Ich glaube, dass sich seit langem in Europa keine Tragödie abgespielt hat, so kompliziert, so aufregend, so geheimnisvoll, wie der Prozess Murru, der sogleich vor dem Schwurgericht in Turin beendet werden ist. Diejenigen, die die Entartung der Demokratie studieren, würden vergebens eine grauwackeres Phänomen suchen, als diesen ungemeinen Anfall von Kollektivwahn, den ein mysteriöses Verbrechen hervorrief und dessen Opfer ein geistig hochstehendes Weib wurde.

Hübsch, außerordentlich intelligent und gebildet, von bestrittenem Zauber, Besitzer einer bedeutenden Mütte, schien Linda Murru, die Tochter des Professors an der medizinischen Fakultät in Bologna und des berühmtesten Arztes in Italien, Herrn Augusto Murru, alle Erfordernde zu einer glücklichen Herzat in sich vereinigen. Das Unheil wollte es, dass sie durch ihre eheliche Verbindung mit einem jungen Manne aus Padua, Francesco Bonmartini, eine bejommernswerte Frau wurde. Ihr Gatte entstammte einer erblich belasteten Familie, in der es zahlreiche Geisteskranken gab. Er gehörte unter jene Kategorie von Leuten, die äußerlich normal scheinen, deren seelische Verzerrung nur ihrer intimen Umgebung sich entfaltet. Das wurde Frau Linda Bonmartini klar, als sie den wahren Charakter ihres Mannes erkannte. Sie war ein herzensgutes, vornehmes, geistvolles und künstlerisches Weib, die den edlen Ehemann hatte, aus ihrem Gatten einen distinguierten Mann zu machen, die

unmittelbarsten wirkte der neue Dorsteller da, wo er heroische Kraft entwickelt, wo er in gezeichneten Mänteln die Figur entstehen lassen konnte. Eine Vorliebe für die gewisse „bengalische Beleuchtung“, wie ich es nennen möchte, einen Hang zum Opernhofen in der Rose muss der Künstler, dessen bedeutende Qualitäten ein strenges Messen mit dem höchsten Maße zur Freiheit machen, energisch bekämpfen, ebenso wie die Bevorzugung einer allzu gutturalen Sprechweise, die einer plärrischen Tonbehandlung nicht günstig, ja der Deutlichkeit, namentlich bei der reichen Abwicklung größerer Verzierungen, leicht hinderlich ist. Alles in allem war aber jedenfalls die Leistung des Künstlers wohl dazu angetan, sicher mehr als die wenig glückliche Wahl seiner Galateipuppen, frohe Hoffnung auf sein gebedeckliches Wirken in dem Ensemble unseres Hoftheaters zu erwecken, namentlich jenseits es noch — was immer wieder betont werden soll — der Verkörperung jogaerischer Charakterhelden handelt, um das üble Wort aus dem Theaterjargon einmal zu brauchen. Hier darf die Kritik von Herrn Mehnert das Beste erwarten; möge er sie nicht zur falschen Prophetin machen. — Am übrigen gab die Vorstellung, in allen Rollen ganz so wie immer, zu trittischen Ausstellungen keinen besonderen Anlass. Für die reiche theatralische Staffage, die man bei uns in Melkum, Zillie und Glanz der Dichtung zu teil werden lässt, kann man nur Worte höchster Anerkennung bereit halten, ebenso für das fein abgefeinte Zusammenspiel Überzeugend! Bewegung! und das Stören im Texte der Figuren. — Am übrigen gab die Vorstellung, in allen Rollen ganz so wie immer, zu trittischen Ausstellungen keinen besonderen Anlass. Für die reiche theatralische Staffage, die man bei uns in Melkum, Zillie und Glanz der Dichtung zu teil werden lässt, kann man nur Worte höchster Anerkennung bereit halten, ebenso für das fein abgefeinte Zusammenspiel Überzeugend! Bewegung! und das Stören im Texte der Figuren.

** König. Dasschauspiel. In einer der bedeutendsten Rollen des ganzen Charaktertheaters, als Mephisto in Goethes „Faust“, trat Herr Mehnert, der neue Mann im Neustädter Hause, gestern abend sein Dresden Engagements an. Man darf wohl sagen: mit entschiedenem Erfolge, trotz mancher Ausstellung im einzelnen. Was von vornherein wieder für den Künstler einkam, war die starke Schauspieler-Intelligenz in der Ausgestaltung der Rolle, jedoch die außerordentliche Kraft, die er die Höhepunkte seiner Rolle in ein helles Licht zu rücken versteht. In der Aufführung der Figur hielte sich Herr Mehnert streng an die ältere Tradition, die von Seydelmann klassisch verkörpernt wurde, und die von den jüngeren Schauspielern großteils aufgehoben ist. So ziemlich vollständig war der Künstler der Mephisto vom Prolog bis zum Finale. Er sah sich sonst geneigt bin, diesen das Faust zu reden — der Hanswurst-Mephisto, wie er neuerdings bei den naturalistischen Schauspielern Mode wird, ist Goethes Intentionen zuwider —, so dürfen sie doch keinesfalls zu sehr gehäuft werden, da das tragische Pathos der ironischen Negativität des Mephisto eigentlich widertritt. Um stärksten und

* Zur Landtagswahl im 7. städtischen Wahlkreise. Zwischen dem Vorstande des Konservativen Vereins zu Weihen und Herrn Bürgermeister Rüder in Nohvein ist durch beiderseitiges Entgegenkommen eine Einigung dahin erzielt worden, daß Herr Rüder seine Kandidatur aufgibt.

Prüfungsübung für Vorstehhunde. Begünstigt vom prächtigsten Heribmetter fanden am Mittwoch und Donnerstag unter Leitung des Herrn Generals der Kavallerie z. D. v. Kirchbach und der Herren Kammerherrn Major Freiherrn v. Spörden auf Verbisdorf und Königl. Oberförster Kammerherr v. Windkohl-Woritzburg auf dem von Sr. Majestät dem König zur Verfügung gestellten Revier Reichenberg die diesjährigen Prüfungsübung für Vorstehhunde statt, welche der cynologische Verein zu Dresden (D. C.) seit Jahren veranstaltet und damit seinem Zweck in hervorragender Weise dient. Diese Tatsache hat die Prüfungen des Cynologischen Vereins in ganz Deutschland zu hohem Ansehen gebracht, was in der Beschuldigung der Suchen mit dem edelsten Hundematerial zum Ausdruck kommt und auch die diesmalige zweitägige Arbeit zu einem sportlichen Schauspiel von besonderem Interesse macht. Eine besondere Weise erhielt die Suche durch das Er scheinen Sr. Majestät des Königs bei der Schweißarbeit am Donnerstag. Der hohe Jagdherr verfolgte die Arbeit der Hunde etwa 2 Stunden mit größtem Interesse und unterhielt sich dann noch einige Zeit mit den Herren vom Vorstande des Cynologischen Vereins und den Preisrichtern und fuhr hierauf zur Hochwaldjagd in ein benachbartes Revier. Beim Abzuge brachte Herr General v. Kirchbach ein begeistert aufgenommenes Horrido auf den König aus. Die Prüfungen zerfielen in eine Jugendklasse für im Jahre 1904 geworfene Hunde und in eine Jagdklasse für ältere Hunde. In der Jugendklasse gingen fünf Hunde, nämlich Herrn Wiss. Valentins-Friedeburg deutscher Kurzaariger Vorstehhund Fall-Wilhelmslust (Züchter: L. Behrens-Zielitz in Mecklenburg), Herrn R. Hopfes-Weserwitz-Mösterbüch deutsche Kurhaarige Vorstehhündin Flott von der Maylust (Züchter: Besitzer), Herrn Kammerherrn Major Freiherrn v. Spörden-Verbisdorf deutscher Kurhaariger Vorstehhund Lord von Verbisdorf (Züchter: E. Winter-Winterberg), Herrn G. Clemens-Braßendorf deutsche Kurhaarige Vorstehhündin Senta-Braßendorf (Züchter: Besitzer) und Herrn Königl. Hilfswärter Schoppe-Steinbach deutscher Stichelhaariger Vorstehhund Sigg aus dem Friedewald (Züchter: Besitzer). Geführt wurde Fall-Wilhelmslust von Herrn Valentin-Friedeburg, Flott von der Maylust von Herrn Sohne Sabre-Linz, Lord von Verbisdorf von Herrn Sohne Sabre-Linz, Senta-Braßendorf von Herrn Schiefeleben Mielitz in Schlesien und Sepp aus dem Friedewald von Herrn Königl. Hilfswärter Schoppe-Steinbach. Die jugendlichen Hunde mussten bei der Huhnenjagd die Güte ihrer Rasse, die Art der Suche im Felde und des Vorstehens, die Schnelligkeit, das Vernehmen vor auftcheinendem Wild, das Verhalten beim Schuß, den Gehorsam, die Stimmenfertigkeit, das Apportieren auf Befehl und das Verlorenapportieren zeigen. Sehr gut arbeitete Senta-Braßendorf und auch Lord von Verbisdorf, sowie Fall-Wilhelmslust erwiesen sich als Tiere von trefflicher natürlicher Veranlagung und tüchtiger Dressur. Als Preisrichter fungierten für die Jugendklasse die Herren v. Arnim-Hennersdorf, Major z. D. v. Auerbergs-Dresden und Fährlant Hoffmann-Wertheim. Sie erkannten den einen Preis in Höhe von 20 Ml. und den Ehrenpreis für die beste Arbeit an Hühnern der Vorstehhündin Senta-Braßendorf, den zweiten Preis in Höhe von 100 Ml. dem Vorstehhunde Lord von Verbisdorf und den dritten Preis von 50 Ml. dem Vorstehhunde Fall-Wilhelmslust zu. In der Gebrauchsklasse, wo die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Hunde sehr hoch gestellt wurden, gingen sieben Tiere und zwar: 1. Herrn A. Richter aus Witten deutsche

neben Ziegen und Schafen. 1. Herrn A. Hirschberg's Tochter deutsche furchtbare Vorstehhündin Bella von Horsten (Süchter: W. Hartmening-Ruchworten, Führer: Besitzer); 2. Herrn R. Hopsis-Westewitz-Klostertbuch deutische furchtbare Vorstehhündin Trigga von der Manufaktur (Süchter: M. Daniel-Blauen, Führer: Föster Zabre-Lini); 3. Herrn Gustavsenher Gust. Niemanns-Braßendorf deutsche Vorstehhündin Hertha II-Braßendorf (Süchter: Besitzer, Führer: Föster Niedel-Blauen); 4. Herrn Föster Jenrichs-Bouch deutische furchtbare Vorstehhündin Libella-Bouch (Süchter: Föster-Zölt, Führer: Besitzer); 5. Herrn Paul Stöckl's Niederlohnth deutische furchtbare Vorstehhündin Lona von Trautend (Süchter: Besitzer, Führer: Föster Petersthals); 6. Herrn Hartmanns-Blauen i. B. deutische furchtbare Vorstehhündin Rosa von Degendorf (Süchter: Ricb. Müller-Altmühldorf, Führer: Föster L. v. Metz-Lotzingen) und 7. Herrn Ernst Stanges-Dresden deutscher stichelshaariger Vorstehhund Harris aus dem Friedewald (Süchter: Föster Schoppe-Steinbach, Führer: Derkelbel). Die Hunde wußten zunächst Tüchtiges in der Hüner jagd leisten und wurden auf ihr Benehmen vor austreibendem Wild, auf das Verhalten beim Schuß, auf ihrem Gehorham, im Apportieren auf Befehl und im Verlorenenappo, im Verhalten auf dem Stande und auf die Art der Suche im Holze geprüft. Glanzleistungen mußten bei der Schweifarbeit auf 50 Meter langer nicht unter einer Stunde alten Schweifhähne vollbracht werden, um in den Listen der Preisrichter eine beachtliche Zensur zu erzielen. Harris aus dem Friedewald erzielte eine schöne Leistung im Totverbellen. Als tadeloser Schweifhund erwies sich Trigga von der Manufaktur. Während die übrigen Hunde mehrmals angelegt werden mußten und verschiedentlich zu kleinen Ausstellungen Anlaß gaben und Bella von Horsten überhaupt nicht zum Feste kam, ging Trigga sehr sicher und schnell zum Tiere. Beim Würgen von starken Fischen und Iltissen bewöhnten sich Harris aus dem Friedewald, Lona, Trigga und Hertha als temperamentvoller und furchtloser Tiere. Die übrigen Hunde bedurften der Hilfe Dritter zur Bewältigung des Raubtieres. Leider wurde Hertha beim Würgen von einem Iltis geschlagen, so daß sie beim Apportieren eines Fuchses verlängte und so vergaßt wurde, daß sie im Walde verschwunden und dem Ruf ihres Führers nicht mehr folgte. Damit verlor sie alle Chancen. Bei der Wasserarbeit annten — Stebern im Schiß und Apportieren aus dem Wasser — ob man durchschnittlich gute Leistungen. Das aus den bereits genannten Herren und den Herren Kammetherin Freiherrn

lende Lage der Bauern auf seinen Gütern zu verbessern und einen Teil seines Einkommens zu wohltätigen Zwecken zu be nutzen. Er hingegen roh, arzwohnlich, gemein, hatte bloß drei Gedenkmäler: jugendliche Glanzzeit, Weiz und eine bizarre Eitelkeit, die durch seinen Reichtum genährte, eine Eitelkeit, in der der Herr zum Großenmann stieß.

er sich Graj titulieren, spießte den Grandseigneur, schenkte dabei seiner Frau falsche Diamanten, und führte sie in die vornehmsten Kürzle, wohin sie aber ihre Toiletten nicht mitnehmen durfte, um die Transportkosten hierfür zu ersparen. Er litt auch an Verfolgungssucht. Als Frau Bonmartini nach ihrer Hochzeitsreise den Palast ihres Gatten in Padua betrat, stand sie ihr Schlafzimmer durch eine eiserne Tür verbarricadiert, in der sieben kolossale Riegel angebracht waren. Eines Tages hörte es ihm ein Medizin zu studieren, trotzdem er sein Gymnasium absolviert hatte. Er verlangte von seinem Schwiegervater, durch seinen Einfluß zu bewirken, daß er als ordentlicher Hörer in die medizinische Fakultät inskribiert werde. Professor Nutti lehnte es entschieden ab. Daraufhin setzte sich Bonmartini mit einigen Deputierten in Verbindung. Und nun geschah etwas, was seit der Gründung des Königreiches Italien nicht vorgekommen war. Ein Mensch ohne die geringste Vorbildung wurde ordentlicher Hörer der medizinischen Fakultät. Es war eine unehörte Geistesverehrung, die im Universitätskreisen einen Skandal hervorrief, den man, bloß um Professor Nutti einen skurriler zu verursachen, im Geime erwiderte.

Dieser Herr, der inzwischen in unschöner Weise seine Frau verläßt, begann tatsächlich, Medizin zu studieren. Im Jahre 1898 wurde die Lage jetzt ernst. Frau Linda Bonmartini wollte eine Gemeinschaft mit ihrem Gatten haben. Was ist zwischen beiden vorgefallen? Warum diese Angst vor ihrem Manne? Frau Bonmartini hat die Ursache seinem Mitgliede ihrer Familie vertraut — und auch während des Prozesses den geheimen Grund ihres plötzlich erwachten physischen Altersus vor ihrem Gatten mit seiner Silbe verraten.

Aber die Psychiatrer konnten aus gewissen Tatsachen, die der Prozeß enthüllte, daß Geboren der armen Frau sich leicht erläutern. Bonmartini begann im Jahre 1898 Krafft-Ebing's "Psychopathia sexualis" zu studieren. Sein Tagebuch enthält Dinge, die sich nicht wiedergeben lassen. Die Psychiatrer ahnen, daß die Unglückliche die tiefste Erniedrigung erdulden mußte, ehe die Liebe in ihren schrecklichsten Verirrungen einem Weibe aufzugeben kann.

v. Burg-Schönfeld, Landstallmeister Graf zu Münster-Moritzburg, Königl. Hofmeister v. Sebenen-Weizig und C. Krause-Bitterfeld bestehende Preisgericht erkannte nach beendeter Suche zu: den ersten Preis von 250 Mfl. und den Ehrenpreis Sr. Majestät des Königs für die beste Schweißarbeit Herrn Hopfes Frigga von der Mayrkuft, den zweiten Preis von 100 Mfl. und einen Ehrenpreis Herrn Hartmanns Rosa von Hegendorf, den dritten Preis von 100 Mfl. und einen Ehrenpreis für die zweitbeste Schweißarbeit Herrn Stöcklers Vona von Trautend, Hertha II-Wassendorf erhielt eine höchst lobende Erwähnung und Hattas aus dem Friedewald eine lobende Erwähnung. Mit der Preisverteilung erreichte die Prüfungssuche ihr Ende.

—* Heute mittag 12 Uhr fand in der "Ballot-Halle" des städtischen Ausstellungspalastes die Eröffnung der Ausstellung des hier tagenden 3. Deutschen Abstinenztages statt. Als Vertreter der Stadtbehörden nahm Herr Stadtrat Baumeister Hartwig teil. Der Vorsitzende des Zentralverbandes, Herr Franziskus Höhnel-Bremen, eröffnete die Ausstellung mit einer kurzen Ansprache. Er wies darauf hin, daß diese Ausstellung für Dresden etwas Neues sei; sie solle zeigen, wie frisch die deutsche Bewegung gegen den Alkoholismus vorgegangen sei, und was man für den Kampf der Zukunft noch lernen könne. An jeder Ausstellung sei etwas auszuführen, und das, was an der biesigen Ausstellung zu bemängeln wäre, sei, daß sie, wie fast alle Ausstellungen, sich noch nicht fertig repräsentiere. Die Ausstellung der Objekte sei in vier Gruppen untergebracht. Auf die erste Gruppe, Alkohol-Literatur, habe Deutschland allen Anklaß, stolz zu sein. Die hier vorliegenden Werke böten der Abstinenzbewegung die besten Waffen zum Kampfe. Die zweite Abteilung stelle das Wirken der deutschen Enthaltungsbewegung dar. Daß man in Sachsen schon recht lange Zeit „helle“ sei, geige die dritte Abteilung.

die die Erfolge im Kampfe gegen den Alkoholismus darstelle. In der vierten Abteilung sehe man, wie die Industrie sich bereits der Bewegung anbequemt und alkoholfreie Getränke hergestellt habe. Diese Gruppe beweise, daß es für die alkoholhaltigen Getränke schon recht heftlichen Ertrag gebe, und einsichtsvolle Fabrikanten bemühten sich stetig, etwas zu schaffen, was dem Geschmacke des einzelnen entspreche und dabei dem Wohle des Volkes diene. Redner dankte hierauf den Vertretern der hiesigen Abstinenzbewegung, den Herren Dr. Neubert und Bretschneider, für ihre Bemühungen um die Errichtung der Ausstellung; ferner dem Rote der Stadt Dresden, der in außerordentlich entgegenkommender Weise diese herrlichen Räume der Ausstellung zur Verfügung gestellt habe. Er wünsche, daß auch der Stadt Dresden aus dieser Ausstellung reicher Nutzen erspringe und die Aussteller für ihre Bemühungen vollen Erfolg erzielen möchten. Schließlich wies Redner noch auf die sieben Volksheime der Stadt hin und empfahl sie angelegenheitlich der Beachtung der Teilnehmer des Abstinententages. Sodann erklärte er die offizielle Eröffnung der Ausstellung. Hieran schloß sich eine Berichtigung derselben unter Führung und Erläuterung des Herrn Dr. Neubert. Die erste Gruppe, Literatur gegen den Alkohol, ist von A. Müller (Kröbelhaus) zusammengestellt worden. Sie enthält eine Reihe Werke über die Alkoholfrage, Bilder und Modelle. 28 Firmen haben ihre Produkte ausgestellt, darunter Gebr. Reh, Schubert u. Sachse, Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, August Krauspe Nachs., Brunnenverwaltung Bad Einenbrunn (Vertreter Hans Danisch-Walewitz), Georg Rothe u. Co., Tolkenitz, Tilly u. Seifert, Deutsche Zitronenfabrik Tilsrodt u. Co., Ferdinand Hamel-Weinböhla, Otto Mierisch, Gebr. Donath-Paubegast, Löbed u. Co., Georg Thierbachs Nachs., Rud. Seelig u. Co., Hoflieferant Alois Rheinische Molkerei für alkohol-

Zeitung u. Co., Vorsteher der Rheinischen Stettiner für alkoholfreie Weine, Fabrik chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten, Cacao-Fabrik Reichardt. Es finden sich unter diesen Ausstellungsobjekten allerhand alkoholfreie Getränke, Mineralwasser und Nährpräparate, die einen Überblick über das gewähren, was zurzeit auf dem Gebiete der Abstinenzbewegung geleistet wird. Am Kuppelsaale befindet sich eine von Herrn Lehrer Mohr-Leipzig zusammengestellte Lehrmittel-Ausstellung für den Unterricht über den Alkoholismus. Die Ausstellung ist bis Montag abends 6 Uhr geöffnet. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pf., am Sonntag von 9 bis 1 Uhr wird, um auch weniger bemittelten Leuten einen Einblick in die Ausstellung zu ermöglichen, kein Eintrittsgeld erhoben. Heute nachmittag findet im Kuppelsaal des Ausstellungspalastes eine öffentliche Versammlung, veranstaltet vom deutschen Verein abstinenter Lehrer, statt, abends 9 Uhr eine solche vom deutschen Bunde abstinenter Frauen. Morgen finden weitere Versammlungen, sowie ein Festmahl, am Sonntag früh eine außerordentliche Sitzung von Deutschlands Großlogie II des internationalen Guttemplerordens statt, und am Nachmittag wird ein Ausflug mittels Sonderdampfers nach der Balei unternommen.

— Zweck der im Jahre 1898 von der Leipziger Handelskammer gegründeten Handelshochschule zu Leipzig ist, jungen, angehenden Kaufleuten neben einer tüchtigen Schulung des Geistes eine umfassende und allgemeine Bildung zu geben. Ferner bildet sie Handelslehrer aus und will bereits im Berufe stehenden Kaufleuten Gelegenheit zur Erweiterung ihres praktischen Wissens geben. Die Handelshochschule untersteht dem Ministerium des Innern. Sie wird verwaltet von einem Senat von 11 Mitgliedern, der sich zusammensetzt aus einem Vertreter der Regierung, einem Vertreter der Stadt Leipzig, drei Mitgliedern der Handelskammer, drei Professoren der Universität, zwei Überlehrern der öffentlichen Handelslehranstalt und einem vom Senat zu wählenden Studiendirektor, der die laufenden Geschäfte erledigt. Die wesentlichsten Studienfächer sind Nationalökonomie, juristische, geographische, pädagogische, technologische und allgemein bildende Vorlesungen, sowie handelswissenschaftliche und fremdsprachliche Übungen. Die außermännlichen Übungen werden in einem Musikerkontor abgehalten, dessen Einrichtungen der Wirklichkeit so nahe wie möglich gebracht sind. Die Gesamtzahl der Studierenden betrug im ersten Jahre ihres Bestehens 174, darunter 48 Ausländer.

nen Mann, für den sie einstmal eine lebhafte Anneigung empfunden, den sie auch geheiratet hätte, wenn ihre Familie nicht dagegen gewesen wäre. Ihr Gatte kannte diesen kleinen Lebeshumor. Mit ihrer gewohnten Ehrlichkeit teilte sie ihm auch mit, daß sie Secchi wieder getroffen. Darüber geriet er in eine förmliche Majerei. Er verfolgte sie Tag und Nacht mit seinen Verdächtigungen, und eines Tages warf er ihr sogar ihre ärztliche Liebe zu ihrem Vater als ein blutschänderisches Verbrechen vor. Ihre Ehe wurde zu einer Hölle.

Und so kam es, daß in dem Stoye ihres Bruders Tullio, der sie leidenschaftlich liebte, ein schrecklicher Gedanke auftauchte, er ihn nicht mehr loslich, der Gedanke, seine Schwester selbst durch die Ermordung ihres Gatten von ihrem Henker zu befreien. Am 28. oder 29. August hat Tullio Murri tatsächlich seinen Schwager ermordet. Kaum hatte Tullio ein Geständnis abgelegt, kaum hatte ein Blatt in Bologna die Nachricht gebracht, daß Frau Bonmartini einen Geliebten hatte, daß dieser Gelehrte Dr. Scocchi sei, als das Publikum in eine Raserei geriet, die zu dem Verbrechen, so ernst es auch war, in seinem Verhältnisse stand. Wer das moderne Italien kennt, wird über diese Tatsache nicht staunen. Seit sechs oder sieben Jahren sind gewisse bürgerliche Klassen in Italien von einer demokratischen Freiheitlichkeit besessen. Sie verlangen, daß man ihnen von Zeit zu Zeit irgend eine den höheren Ständen angehörige Person als Opfer ausliefern, damit hierdurch das Prinzip bestätigt werde, daß das Gesetz kein Amtsehen der Person kenne. Nach Verlauf von 48 Stunden waren denn auch Millionen Menschen davon überzeugt, daß Frau Linda Bonmartini ihren Gatten getötet habe, Millionen forderten in leidenschaftlicher Weise ihre sofortige Verhaftung und beschuldigten die Justiz, daß sie nicht energisch vorgehe, weil Linda Bonmartini die Tochter

Sie wurde daraufhin verhaftet. Man hätte nun glauben sollen, daß dies die allgemeine Aufregung befriedigt hätte. Es rat das Gegenteil ein. Seit zwölf Jahren hat sich leider in Italien eine Sensationspresse entwickelt, die wie in einem roten Strom von Schmutz die schönsten Traditionen der ernsten Presse hinwegzuschwemmen droht. Diese Presse begann gegen die unglückliche Frau eine schreckliche Kampagne. Die furchtbarsten Verleumdungen wurden gegen sie und gegen ihren Vater, der einer der ehrenhaftesten Männer Italiens ist, entfesselt. Die lustvolle dieser schamlosen Flonbalblätter wuchs von Tag zu Tag in unglaublicher Weise, während die ernsten Blätter, die das Publikum nicht täuschen wollten, in den Verdacht gerieten, von

Seitdem ist die Besucherzahl stetig gewachsen. Sie betrug im Jahre 1903/04 561, darunter 263 Ausländer. Im Studienjahr 1904/05 war die Hochschule von insgesamt 687 Studierenden besucht, darunter 325 Ausländer. Die Zahl der Lehrlizen hat sich also seit Gründung der Hochschule um 577 Prozent vermehrt. Zu den Unterhaltskosten der Handelshochschule, die sich im Rechnungsjahre 1903/04 auf 66 314 Mfl. beliefen, trug der Staat 15 000 Mfl., die Stadt Leipzig 10 000 Mfl. bei.

leben für die gesamten Betriebswirtschaften auszubauen und diese Gewerbe zum Beitritt einzuladen. Landtagsabgeordneter Jacobs-Löffler-Eschut hielt einen Vortrag über "Wünsche und Forderungen des Handwerksstandes", in welchem er die auf dem Kölner Handwerkstage erfolgte Ablehnung des Befähigungsnachweises kritisierte und sagte, daß die Ablehnung durch die Zeitverhältnisse bedingt war, daß Handwerk gegen den unlauteren Wettbewerb aber mehr als bisher geschützt werden müsse, besonders durch einen weiteren vernünftig gemäßen Ausbau des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb, was auch auf das Unterfranken bezug habe. Der Verbandsvorsitzende und Vester des Kongresses, Herr Direktor Thiel, sprach über "Geschmack und Mode und deren Bedeutung für Handwerk, Gewerbe und Industrie". Er führte aus, daß die Mode, die sehr zahlreiche Gewerbe und Industriegewerbe mit Millionen Menschen beschäftige, zu pflegen sei. Die menschliche Kleidung dürfe jedoch nicht nur nach der Mode sein, sondern sie müsse den Ausdruck künstlerischen Geschmacks erhalten. Obwohl wurde ein Vorbericht in Anerkennung seiner Wirksamkeit als Vorsitzender und seiner 80jährigen Schriftsteller- und Lehrtätigkeit. Der nächste Verbandstag findet am 27. August 1906 in Berlin statt.

—* Für die Aufführung des Devrientischen **Luther-Festspiels** im städtischen Ausstellungspalast macht sich nicht nur in Dresden, sondern auch in ganz Sachsen großes Interesse bemerkbar. So sind dem Vorsitzenden des Festspielausschusses, Herrn Pastor Victor Kühn (Martin-Luther-Kirche), in den letzten Tagen mehrere größere Geldbeiträge auch von auswärts zur Unterstützung der Sache zugegangen. Der eventuelle Reinertrag der Aufführung ist zum Beitreten protestantischer Krankenpflege bestimmt. Lebzigens soll der Nonnenchor doppelt belegt werden, weshalb sich noch stimmbegabte junge Damen beim Festspielausschusse melden können. Nächsten Sonntag abend von 1½ Uhr an findet das erste gesellige Beisammensein der Mitwirkenden — über 300 — und ihrer Angehörigen im großen Saale des städtischen Ausstellungspalastes statt.

— Das vom Bezirksverein „Dresden-Striesen“ am Mittwoch nachmittag im „Hotel Hammer“ veranstaltete Gartenfest erfreute sich regen Zuspruchs. Die Kapelle des Hauses bot ein treffliches Konzert, dem sich ein Ball anschloß. Die verschiedenen Kinderbelustigungen überwachten geübte Spiel-Leiterinnen und Leiter. Kasperletheater, Pfefferluchen-Blas. Ringwetzen, Verlosung von Waren und Blumen, cinematographische Vorführungen (der Firma Enemann-Dresden-Striesen), sowie Umzug der Kinder mit Buntlaternen in den bengalisch beleuchteten Gartenanlagen und wohlgelegnetes Feuerwerk trugen ihr Teil zum Gelingen des Festes bei.

— Am Sonntag, den 10. September, feiert der Verband hiesiger evangelischer Männer- und Junglingsvereine sein Kreisfest. Im Festgottesdienste, abends 6 Uhr, in der Jakobikirche wird Herr Pastor Löthe aus Wurzen die Heilspredigt halten. Um 8 Uhr findet ein öffentlicher Familienabend im großen Saale des evangelischen Vereinshauses statt, bei welchem Ansprachen, Posauensenvorträge, Chorgesänge, turnerische Vorführungen usw. dargeboten werden.

— Die Ende Januar dieses Jahres begonnenen Aus-

— Die Ende Januar dieses Jahres begonnenen Ausbesserungsarbeiten am Turme der Kreuzkirche sind in dessen oberem Teile nunmehr zum Abschluss gekommen. Aus diesem Grunde ist in den letzten Tagen mit der Abtragung des mächtigen Gerüsts, welches bisher das folze, gegen 96 Meter hohe Bauwerk fast bis zur Spize einhüllte, vorgegangen worden. Zunächst soll jedoch die Verteilung des Gerüstaufbaues, mit dessen Ausführung die auf diesem Gebiete renommierte hiesige Firma Ernst Roack betraut wurde, nur bis etwa zur Hälfte des eigentlichen Turmes erfolgen. Von den zahlreichen Passanten des Altmarktes durfte die endliche Freilegung der Ulbr.-Ritterblätter mit großer Freude begrüßt werden. Daß unwillkürlich richteten sich, einer alten Gewohnheit folgend, die Blicke nach dem umplannten Turme, um sich enttäuscht wieder abzuwenden, da eine Kontrolle der Taschenuhr nach Augenschein nicht möglich war.

— Wenn im Spätsommer Heide und Wiesen langsam in ihrem Blumenschmuck nachlassen, beginnt die Heide sich besto schön zu schmücken. Das Heidestrauß steht zurzeit draußen in den Wöldern in vollster Blüte, es schimmert und leuchtet mit einem mattroten Glanze prachtvoll durch das grüne Dunkel der Bäume. Wer wanderte wohl jetzt durch den schönen Wald und bräche sich nicht ein Zweiglein der blühenden Erika ab, um sich daran zu erfreuen oder wohl auch, um damit den Hut zu zieren. Da es nun aber ein so beliebtes Sammelobjekt für Spaziergänger und Ausflügler ist, so sei auch darauf hingewiesen, daß das Abbrechen und Sammeln größerer Mengen von Heidestrauß in verschiedenen Orten verboten ist und unter Umständen bestraft werden kann. Es soll damit jedenfalls dem unberechtigten Abreißen des Heidestraußes in größeren Mengen wirksam entgegengetreten werden, auf der anderen Seite wird wohl keine Forstverwaltung so rigoros sein, daß Blüten einzelner kleiner Zweige von dem Kraut gleich als strafbare Handlung zu ahnden. — Sehr interessant ist es übrigens, besonders an sonnigen und warmen Tagen, zu beobachten, wie die fleißigen Bienenvölker entwegen den Honig aus der blühenden Heide sammeln und einzutragen. Auch als Tee wird das Heidekraut vielfach verwendet, der Absud soll blutreinigend wirken.

anden keine Romane, sondern begnügten sich, das zu reproduzieren, was die anderen Blätter ausgetrennt hatten. Dadurch ermutigten, lancierten die Führer der Verleumdungskampagne eine neue Ungeheuerlichkeit.

Nachdem sie Frau Linda Bonmartini als Dämon, als Messalina, als Lucretia Borgia hingestellt hatten, gestalteten sie aus ihrem Gatten einen Heiligen, einen Märtyrer. Aber wie reimt sich mit dem Charakter einer Messalina die notorische Tatjache, daß Frau Linda Bonmartini mit den Ersparnissen ihrer Toilette Arme unterstützte und für die Landleute auf dem Gute ihres Gatten wie eine Mutter sorgte? Man hatte auch dafür rasch eine Antwort: Sie hat ihr ganzes Leben hindurch simuliert. Und sie verallgemeinerte Sturm segte auch die Unbefangenheit der Justiz

Eines Tages stand die Unglückliche — man nannte sie in ganz Italien wie eine Dirne nur Linda — bleich und abgebräunt vor den Geschworenen von Turin — oder besser gesagt — vor der gesamten Nation, die sich in einen ungleichen Schurengerichts-hof umgewandelt hatte. Es lag nicht ein einziger ernster Beweis gegen sie vor. Damen des Adels, frühere Minister, Bischöfe, vornehme Bürger, die als Zeugen erschienen, rühmten die Weisheit, die Herzengüte, das mitleidige Herz, den Wohlthätigkeitsgeist der Angeklagten, sie erklärten insgesamt, es sei undenkbar, daß sie jenes Verbrechen, dessen man sie beschuldigte, verübt hätte. Es war alles vergebens. Die Massen wollten ihr Schlachtopfer haben. Sechs Geschworene hielten trotzdem den Mut, nachdem die Hauptfrage auf Anstiftung zum Mord mit eben Nein beurteilt war, auch die Nebenfrage auf entfernte Mitschuld zu verneinen. Sechs Ja und sechs Nein — das bedeutete ja die Freisprechung! Darob eine rasende Wut in ganz Italien. Linda freisprechen! Das ist eine Schande für Turin! Diejenigen, die mit Nein gestimmt haben, sind bestochen! Der Präsident mußte angefischt dieses Sturmes die erste Abstimmung als null und nichtig erklären und die Geschworenen neuerdings erneut lassen. Ein Geschworer war schwach genug, sich einschütern zu lassen. Die zweite Abstimmung ergab sieben Ja gegen fünf Nein. Eine Stunde später beförderten die Genarmen die Unglückliche, die ohnmächtig niedergeunken war, ins Gefängnis.

Die menschliche Gerechtigkeit glaubt, daß das arme Weib
zehn Jahre ihr angebliches Verbrechen büßen werde. Sie täuscht
sich: Ihre Strafe wird nicht so lange dauern, denn schon naht
den Pforten ihres Verfalls ein Gott des Erbarmens, der alle
Leidetheit bringt, die menschliche Dummheit und ~~unwissenheit~~.

Bei den von der Stadt veranstalteten Schillerfeiern im Mai ist ein Ueberblick von 602 M. 1. Jg. erzielt worden. Der Ansicht für diese Feiern hat bei diesen Ueberblicken dem Rande für das in Dresden geplante Schiller-Denkmal zu überreichen.

In zwei Sonderzügen traf heute vormittag — 9 Uhr 1 Min. und 11 Uhr 31 Min. — das 102. Infanterie-Regiment vom Truppenübungsplatz Leithain auf dem heiligen Leutkircher Berghaus ein. Von dritter Sonderzug mit dem Stab der 46. Infanterie-Brigade und dem 17. Infanterie-Regiment, ebenfalls von Leithain kommend, passierte Dresden auf der Fahrt nach Großenhain vormittags 11 Uhr. Der Brigadestab und das 2. Bataillon des genannten Regiments verteilten den Sonderzug bereits in Stadeberg.

Völkerbericht. 8. September. Am Montag stürzte am Terrassen-Hügel ein Radfahrer plötzlich vom Rad und blieb bewusstlos liegen. Er hatte einen Schädelbruch erlitten und wurde in das Johannisstädter Krankenhaus überführt. Ein Geschwundener Dritter liegt nicht vor. Gestern nachmittag stand ein Gendarm auf der der Radfahrer Straße gelegenen Seite eines Arbeiters in bewußtem Zustande vor und vermittelte dessen Einlieferung in das Friedrichstädter Krankenhaus. Wie festgestellt wurde, hat sich der Mann mit einer Urfassung zu vergiftet verachtet. Der Beweggrund hierzu ist unbekannt.

Mittweida. 7. Sept. Ein hochinteressantes militärisches Schauspiel bildete die Massenfeier, welche heute auf dem Terrain des bislang Güterbahnhofes stattfand. In der Nähe des Güterbahnhofs war ein Lüftungsbau errichtet worden, in welchem neue große Kessel aufgestellt standen. Der Spielteatral verzeichnete Reis mit Kinderschleim. Das Füllgerät, Mannschafts- und Vorratschüsseln, war bereits früher eingetroffen. Die technische Überleitung der ganzen Versorgung lag in den Händen des Herren Provinzialamtskonsulenten Pampel, während das militärische Kommando über das zur Massenfeier benötigte Bahnhofslokomotiv Herr Major Appel vom Döbelner Infanterie-Regiment innehatte. Der Massenfeier wohnten viele Militäraume sowie u. a. die Herren General Transportinspektor Bährmann-Dresden und Königl. Baurat Stromholz-Döbeln bei. Pünktlich zur festgesetzten Zeit, 11 Uhr 26 Min. vormittags, lief der erste militärische Sonderzug, aus Döbeln kommend, in einer Stärke von 80 Jochen ein. Er brachte das 1. und 3. Bataillon sowie den Stab des 107. Infanterie-Regiments aus Leipzig. Nach 45 Minuten fuhren die Truppen nach Chemnitz weiter; die Abfeierung war bereits nach 30 Minuten beendet. Kurz nach der Ankunft des Sonderzuges traf mit dem Riesener Schnellzug der Commandeur des 19. Armeecorps, General Graf Bischum v. Eichstädt, hier ein. Am Bahnhof wurde ihm von Dr. Meißner ein prächtiger Rahmenstrauß überreicht. Der Commandeur begab sich sofort nach dem Speiseplatz und nahm alle Einrichtungen desgleichen in Augenschein. 12 Uhr 21 Minuten kam das 2. und 3. Bataillon des 106. Infanterie-Regiments aus Leipzig hier an und fuhr nach einem Aufenthalte von 70 Minuten weiter. Um 2 Uhr 52 Minuten traf das 2. Bataillon des 179. Infanterie-Regiments aus Leipzig und das 3. Bataillon des 139. Infanterie-Regiments mit Stab aus Döbeln ein, und um 3 Uhr 47 Minuten folgten des 1. und 2. Bataillon des leitenden Regiments. Das 2. Bataillon des 179. Infanterie-Regiments und das gesamte Döbelner Regiment begaben sich zu Fuß nach Chemnitz bzw. ins Mandövergelände. Bei dieser Erstellung von über 4500 Mann wurden 11 Sennert Reis und 23 Sennert Rindfleisch verbraucht.

Tagesgeschichte.

Über den Aufruhr im Kaukasus

liegen folgende weitere Meldungen vom 7. d. M. vor:

In Batu kam es in der Stadt zu einem massiven Zusammenstoß, aber auf dem Grubenterrain von Balochan, wo eine beträchtliche Streitmacht mit Artillerie zusammengezogen ist, um die verdeckte Bewegung niedergeschlagen, entstand eine wahre Schlacht. Banden von Aedtern, die in einem Hospital versteckt waren, wurden mit Gewehrfire und Granaten vertrieben. Andere Banden griffen das Militärlager und Vorratsdepot an, wurden aber durch Truppen zurückgetrieben, die mehr als 100 Personen töteten und verwundeten. Es besteht Wangel an Lebensmitteln.

Die Stadt Tiflis ist von Flüchtlingen aus Batu, die ihr Hab und Gut im Stich gelassen haben, angefüllt. Heute sprachen bei den Behörden Abordnete der großen Betriebsgruppen vor, die um Schutz für 25 Millionen Bud brennbare, in den Reservoirs zu Batu enthaltene Flüssigkeit nachsuchten. Sämtliche Brannweinbrennereien und Seiden-Spinnereien in dem Bezirk Schucha wurden von Tataren in Brand gestellt. Einem Teile der Arbeiter gelang es, in die Berge zu flüchten, ein anderer Teil wurde niedergemehlt. Die Naphthaquellen in Bibibek von Mantahol liegen in Asche; auch die Riedelagen der Kasachischen Gesellschaft sind in Brand gestellt. Die christlichen Arbeitnehmer sind von Tausenden von Tataren umzingelt.

Angeblich der Ereignisse in Schucha, Batu und anderen Orten erbat General Schirinian vom kaiserlichen Statthalter die Genehmigung, an 11 von den Kuppenorten abgelegenen Bezirken eine Landstrafe aussütteln zu dürfen, um mit dieser, von Offizieren und Unteroffizieren der Festungstruppen befürchtet werden soll, die Wohnstätten der Arbeiter schützen zu können.

Deutsches Reich. Die endgültige Absage der großen Festungs- und Belagerungsbürgung bei Thorn ist, wie der „Neue mil.-pol. Korresp.“ von auständiger Stelle mitgeteilt wird, auf persönliche Bestimmung des Kaisers zurückzuführen, und zwar haben der Cholerofall in Modr und die Keimierung von Choleraseimen bei einem Thorner Pionier die Veranlassung gegeben.

Sämtliche Offiziere des Großen Generalstabes und ein großer Teil der Offiziere des preußischen Kriegsministeriums begeben sich mit Ablauf dieser Woche in das Mandövergelände bei Koblenz. Die Generale werden als Schiedsrichter, die Stabsoffiziere und Hauptleute als Schiedsrichtergerichte und Richterhoffässer, zur Verbindung zwischen der Hauptleitung und den beiden Parteien, verwendet werden. Wie die „Neue mil.-pol. Korresp.“ meint, dürfte das Kaisermanöver in dem Dreieck östlich des Rheins und südlich der Lahn, nach Rosstätten hin, sich abspielen, und in der Gegend von Dies oder Limburg am Nachmittage des 15. September sein Ende erreichen.

Auf dem 14. Verbandsstag evangelischer Pfarrvereine in Neustadt a. O. Daartri gelangte u. a. der Militärdienst der Theologen zur Besprechung, über welchen Pastor H. B. Vorster referierte. Einig sei man sich darüber, dass der jetzige Zustand geändert werden müsse, nur über die Art sei man verschiedener Meinung. Eine 5 v. D. der Geistlichen verwerfen alle Ausnahmen im Militärdienst, etwa 20 v. D. fordern obligate Besetzung der Theologen, die übrigen 25 v. D. wollen den Dienst, aber so, dass 30—40 v. D. mit der Ordination ein völliges Auscheiden aus dem Militärdienst wünschen, während die übrigen einen Übergang in den Diakoniestand und ähnliche Stellungen fordern. Da diese aber nur 30—40 v. D. ausmachen, so will Reinet für eine Aenderung der Wehrordnung nicht eintreten, sondern empfiehlt, die Soche nochmals zur Beratung an die Einzelvereine zurückzuweisen. Die Versammlung stimmt leidet unter starkem Widerstreit der Minorität zu. Mit der Abfassung einer Geschäftserklärung wird dann eine Commission von drei Mitgliedern beauftragt. Pastor Vorster, Dieskau, berichtete über die „Begründung und Ausdehnung“ auf konfessionelle Friedhöfe und teilte mit, dass der evangelische Kirchenanschluss auf eine Unregelung es abgesehen habe, in dieser Sache Schritte zu tun, da er „noch nicht fest genug im Sattel sitze“. Da die Sache sich nicht durch Fleischgesetz erledigen lasse, und Aussicht auf landesgesetzliche Regelung gering sei, so empfiehlt Reinet folgenden Antrag: „Die Abgeordnetenversammlung wolle beschließen, die Pfarrvereine, welche einer Vereinbarung mit der katholischen Kirche über die Beerdigung von Angehörigen der anderen Konfession auf konfessionelle Friedhöfe einstimmen, einzufordern, dass diese Kirchenhöfe auf Vereinbarungen, wie sie in Kassel, Hannover usw. bereits getroffen sind, für ihren Besitz event. in Gemeinschaft mit Katholikenvereinen hingewiesen,

so dass a) eine würdige Grabstätte in der Reihe der anderen Gräber, b) das Grabgeläut, c) die Abhaltung der üblichen Feierlichkeiten gegenwärtig gewährt wird.“ Dabei liege sich & B. in Westfalen Duldung für Evangelische und in Sachsen Duldung für Katholiken erzielen, da Teile von Westfalen und Sachsen unter dem Bischof von Paderborn ständen. In den Erörterungen worteten die Vertreter von Polen und Rheinland überhaupt vor jedem Vorgehen auf Grund der gemachten Erfahrungen. In Westfalen hat man bereits die Duldung der Beerdigung unterschlagen aus konfessionellen Friedhöfen auf Grund einer Kabinettsorder von 1847, nur dass das Glockengeläut nicht gewährt wird. Von Hessen wird empfohlen, an die Staatsbehörden zu gehen, da man dort gute Erfolge erzielt habe. Pfarrer Dr. Schäfer warnte vor jeder Regelung der Sache, weil die Evangelischen immer bei Vereinbarungen den Vorfahren ziehen, die Rom erlaubt sei. Schließlich stimmte die Versammlung dem Antrag Volks mit knapper Mehrheit zu. Siegend hörte die Versammlung die Antwort des Prinzregenten auf die Huldigungsbescheide an: „Seine Königl. Hoheit der Prinzregent lassen in Neustadt a. O. tagenden Vertretern deutsch-evangelischer Pfarrvereine für die an allerhöchst die selben gerichtete herzliche Kundgebung besten Dank entbieten. Vorderrath, den 6. September 1905. Am allerhöchsten Auftrag Ihr. v. Wiedemann, General der Infanterie.“

Aus Dar-es-Salaam (Deutsch-Ostafrika). wird gemeldet: Sergeant Thiede ist von Uvula zum Entsalz von Songea mit 12 schwangeren Soldaten ausgedient worden und mit seinem schwarzen Feldwebel gegen die Aufständischen kämpfend am 26. August gefallen. Die übrigen 11 Soldaten erreichten Songea in guter Ordnung. Der Telegraph Kilwa — Uvula ist zerstört.

Ungarn. Präsident Justus hat für den Tag des Wiederzusammentrittes des Reichstaates ein umfassende Vorlebungen getroffen. Der Präsident hat den Oberstabschef zu sich bitten lassen, um die Volkst zu veranlassen, dass die Abgeordneten ungehindert Zutritt zum Hause erhalten. Das Haus durfte am 15. September entweder verlegt oder aufgelöst werden. Dies scheint auch aus einer Auskunft des Grafen Kiss herzugehen, der auf Begegnung erzielte, dass er am 15. September nach Pest komme, noch am selben Tage aber nach Großenwarde reise, weil er einem dortigen Herrn treiben werde. Der „Reiter-Club“ machte die Koalition darauf aufmerksam, dass der Antrag zu stande kommt, in den das Ministerium bestrebt werden soll, der Regierung gegenüber eine solche Kompromiss-Partei bestehen, da der Schluss des Abgeordnetenhauses auf Verhängung des Anklagezustandes nichts anderes ist, als ein verschärftes Mäzenatenvotum. Das Recht, Minister zu entheben, gehört zu den Prärogativen der Krone.

Spanien. In einer Versammlung der Catalanien in Barcelona wurden heftige Reden gegen die Zentralregierung gehalten und die Einmischung des Auslandes gefordert. Der Polizeichef beobachtet, seine Enthaltung zu nehmen, wenn der Urheber des Anklages vom Sonntag bis zum 15. September nicht entdeckt wird. Die Polizei fordert energische Maßnahmen zum Schutz des Lebens der Einwohner.

Rußland. In der Kathedrale des Großen Palais in Peterhof wurde gestern anlässlich des Friedensschlusses ein feierliches Gedächtnis abgehalten, dem der Kaiser, die beiden Kaiserinnen, die Königin von Griechenland, die Großfürsten und Großfürstinnen, sowie die hohen Würdenträger bewohnten. Die auf gestern angekündigte Eröffnung des Sonderkonvents wurde wegen des Donatgeschenktes auf heute verlegt.

Amerika. Aus Caracas (Venezuela) wird gemeldet: Präsident Castro hat den Vater der französischen Adelsgesellschaft ausgewiesen, weil dieser gegen den Czar, das Kloster geschlossen werden soll, Protest erhoben hatte.

Vermischtes.

*** Vom Kaiserstein, dem Gipfel des Hochsneeberges, ist, wie bereits kurz erwähnt, eine Dame abgestürzt, welche als die Göttin eines Brünner Kaufmanns namens Löb bezeichnet wird. Die Unglückschlägerin stürzte auf einen Felsen auf und erlitt einen grauen Tod. Nach den ersten Meldungen war es nicht gewiss, ob die Dame das Opfer eines touristischen Unfalls geworden ist oder ob sie einen Selbstmord verübt hat. Über den Absturz kommen aus Wiener-Reutte, d. h. die folgenden Mitteilungen: Heute nachmittag ist vom Kaiserstein eine ungefähr 40jährige Frau 100 Meter tief abgestürzt und tot liegen geblieben. Die Dame kam um 10 Uhr vormittags in die Fischerhütte auf dem Hochsneeburg. Sie bestellte dort ein Glas Wein, trank es in einem Zug aus und zeigte ein verstörtes Wesen. Den Wirt der Fischerhütte fiel das Benehmen der Besucherin auf, die übrigens auch wirr sprach. Sie lagte, sie möchte nur wissen, was mit ihrer Familie sei. Der Wirt ließ sich in kein weiteres Gespräch mit der Dame ein und beschloß, mit Rücksicht auf ihr auffälliges Verhalten ihren weiteren Weg zu verfolgen. Nachdem die Frau die Fischerhütte verlassen hatte, beobachtete er sie und bemerkte, dass sie nicht den markierten Weg zum Kaiserstein nahm, sondern einen unmarkierten felsigen Pfad wählte. Er folgte nun der Frau in einer größeren Entfernung, um von ihr nicht gelehnt zu werden. Unterwegs traf er zwei Gendarmen, denen er seine Wahrnehmungen mitteilte. Anwohnen war die Dame bereits auf einem Felsgrat angelangt, unter dem sich eine etwa 100 Meter tiefe Felslücke ausbreite. Die Gendarmen verfolgten nun mit einem Feldtelefon den Weg, den die Unbekannte eingeschlagen hatte und lagen, das sie sich auf einer Bank niederkniet und dort sitzen blieb. Die Gendarmen und der Wirt zögerten jetzt nicht länger, sich der Dame, deren Benehmen den Eindruck einer Geistesgekrüppelten hervorruhete, zu nähern und sie schonend anzuhören. Sobald die Dame jedoch die Gendarmen erblickte, erhob sie sich, machte einige Schritte und entwand den Blicken ihres Verfolgers. Wie diese dann feststellten, hatte sich die Dame in die Tiefe gestürzt und war mit zerkrümpter Gliedern an einer Felsslippe in unmittelbarer Nähe der Silberquelle liegen geblieben. Die Gendarmen kontrollierten vor der Spalte aus die Leiche, die sich in einem furchtbaren Zustande befand. Der Kopf war vollständig zerkrümmt, und das Gehirn lag in einiger Entfernung von der Leiche. Die Dame weinte mit ihren Kindern in Rücken zum Sommeraufenthalte. Ihr Gatte befindet sich zurzeit auf einer Geschäftsreise in Petersburg.**

*** Aus Pest, 6. d. M., wird telegraphiert: Infolge eines Wetterwechsels sind zwischen dem Gutsbezirker Alexander und seinem Vater, dem gewissen preußischen Artillerieleutnant Ludwig Müller ein Säbelduell statt. Müller wurde am Kopf, am Halse und am Bauche verwundet. Troy des „Halt!“ der Sekundanten ging Müller gegen Jeszensky los, er führte einen Schlag gegen dessen Kopf und verletzte ihn schwer. Gegen Müller wurde die Strafanzeige eröffnet.**

*** Von einem Nord an Bord des Reichspostbampfers „Prinz Waldemar“ in Japan erzählten die japanischen Zeitungen: Als der deutsche Dampfer auf seiner letzten Reise im Hafen von Kobe lag, fand man an einem Sonntag Morgen auf dem Promenadenbalkon der ersten Kajute den scheinbar unbesteckten, mit einem schweren Gemicht verkleideten Leichnam eines jungen Mädchens. Die behördliche Untersuchung ergab folgendes: Vierzehn junge Japanerinnen im ungefähren Alter von 17 Jahren waren von einem gewissen Yoshida Suehachi mit Hilfe von zwei Passagieren sündlichen Matrosen heimlich an Bord des „Prinz Waldemar“ gebracht worden. Dort hatte man sie in einem der Rettungsbooten versteckt, die auf dem Sonnendecksaubau über dem Promenadenbalkon der ersten Kajute standen, und hatte dann ein schweres Türtuch über das Boot gelegt. Mit Nahrungsmitteln waren die Mädchen reichlich versorgt worden. Die Leichenhalle zeigte, dass die Toten die 16½ Jahre alte Nakahara Tsuru, erwürgt worden waren. Die Händler hatten dem armen Opfer mehrere Goldmünzen zerbrochen. Die Polizei glaubt, dass die jungen Mädchen zu unmittelblichen Zwecken herim auf dem deutschen Dampfer fortgeführt werden sollten. Die Auswanderung von Frauen bedarf in Japan der behördlichen Erlaubnis; die heimliche Fortführung von Frauen aus dem Kaiserreich ist mit Bußgeldstrafe bedroht. Troy dem ließ Japan die Hauptzahl der englischen Suavinnen verbannt werden. Die Leichenhalle zeigte, dass die Toten die 16½ Jahre alte Nakahara Tsuru, erwürgt worden waren. Die Händler hatten dem armen Opfer mehrere Goldmünzen zerbrochen. Die Polizei glaubt, dass die jungen Mädchen zu unmittelblichen Zwecken herim auf dem deutschen Dampfer fortgeführt werden sollten. Die Auswanderung von Frauen bedarf in Japan der behördlichen Erlaubnis; die heimliche Fortführung von Frauen aus dem Kaiserreich ist mit Bußgeldstrafe bedroht. Troy dem ließ Japan die Hauptzahl der englischen Suavinnen verbannt werden.**

*** Wetterbericht des Rgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 7. September 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius). Wetterlage in Europa am 8. September 8 Uhr früh:**

Der Norddeutsche Block. Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Prinzessin“ 7. Sept. von New York abgez. „Wain“ 7. Sept. von New York abgez. „Prinzessin“ 7. Sept. von Venetia abgez. „Prinzessin“ 7. Sept. im Antwerpener angel. „Boyer“ 7. Sept. in Singapore angel. „Prinzessin“ 7. Sept. in Shanghai angel. „Krohn“ 7. Sept. Dover pol. „Schambach“ 7. Sept. von Southampton abgez. Hamburg-Amerika-Liniie. „Prinzessin“ 7. Sept. von Santos abgez. „Christiana“ nach Westindien, 7. Sept. Dover pol. „Prinz Waldemar“ 6. Sept. von Colombo weitergez. „Batavia“ von Lemys 7. Sept. „Spiria“ 7. Sept. in Singapur angel. „Andalusia“ nach Chakia, 7. Sept. in Singapur angel. „Vandalia“ 6. Sept. in Yokohama angel. „Micromia“ 6. Sept. in Yokohama angel. „Alexandria“ 6. Sept. von Baltimore nach Hamburg abgez. „Saronia“ 6. Sept. von Rio weitergez. „Troll“ von Norddeutschland, 6. Sept. von Lissabon weitergez. „Dania“ 6. Sept. von Antwerpen nach Hamburg weitergez. „Savonia“, nach Ostasien, 6. Sept. von Antwerpen weitergez. „Acaria“ von der Weltkarte Amerikas, 6. Sept. in Havanna angel. „Vingo“ 6. Sept. in Antwerpen angel. „Barca Ruth“ nach Westindien, 6. Sept. von Porto Seguro weitergez. „Athena“ von Norddeutschland, 6. Sept. in Havanna angel. „Barca Ruth“ nach Westindien, 6. Sept. Dover pol. „Hoerde“ 6. Sept. in Riga angel.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Block. Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 49.) „Prinzessin“ 7. Sept. von New York abgez. „Wain“ 7. Sept. von New York abgez. „Prinzessin“ 7. Sept. von Venetia abgez. „Prinzessin“ 7. Sept. im Antwerpener angel. „Boyer“ 7. Sept. in Singapore angel. „Prinzessin“ 7. Sept. in Shanghai angel. „Krohn“ 7. Sept. von Southampton abgez. „Schambach“ 7. Sept. von Southampton abgez. „Prinzessin“ 7. Sept. von Santos abgez. „Christiana“ nach Westindien, 7. Sept. Dover pol. „Prinz Waldemar“ 6. Sept. von Santos nach Hamburg weitergez. „Batavia“ von Lemys 7. Sept. „Spiria“ 7. Sept. in Singapur angel. „Andalusia“ nach Chakia, 7. Sept. in Singapur angel. „Vandalia“ 6. Sept. in Yokohama angel. „Micromia“ 6. Sept. von Rio weitergez. „Troll“ von Norddeutschland, 6. Sept. von Lissabon weitergez. „Dania“ 6. Sept. von Antwerpen nach Hamburg weitergez. „Savonia“, nach Ostasien, 6. Sept. von Antwerpen weitergez. „Acaria“ von der Weltkarte Amerikas, 6. Sept. in Havanna angel. „Vingo“ 6. Sept. in Antwerpen angel. „Barca Ruth“ nach Westindien, 6. Sept. von Porto Seguro weitergez. „Athena“ von Norddeutschland, 6. Sept. in Havanna angel. „Barca Ruth“ nach Westindien, 6. Sept. Dover pol. „Hoerde“ 6. Sept. in Riga angel.

Sport-Nachrichten.

Hessen zu Wien am 7. September. Maiden-Mennen der zweijährigen Preis 2400 Kronen. Distanz 1000 Meter. „Millionär“ 1. „Blauer“ 2. „Sulla“ 3. Tot. : Sieg 22 : 10. Platz 64. 70 : 85. — Verkaufssennen 1. Klasse. Preis 400 Kronen. Distanz 1800 Meter. „Lammhüter“ 1. „Schill“ 2. „März“ 3. Tot. : Sieg 62 : 10. Platz 116. 111 : 25. — „Gladub“ Preis 4000 Kronen. Distanz 1000 Meter. „Ghiacinaude“ 1. „Titania“ 2. „Vordator“ 3. Tot. : Sieg 35 : 10. Platz 92. 125 : 25. — „Von zur Handicap“ Preis 6000 Kronen. Distanz 1200 Meter. „Nixe“ 1. „Fonda“ 2. Meter. „Jad“ 3. Dresdner Herbststudien. Der Sächsische Regatta-Verein unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs istend, veranstaltet am kommenden Sonntag vormittags 1/21 Uhr sein 2. Herbststudien um den von Herrn Geh. Kommerzienrat Lingner im vergangenen Jahre gestifteten Ehrenpreis. — Dieses Rennen ist ein loses und sind zum Start nur Dresdner Vereine, welche dem Deutschen Ruderverband angehören. — Im vorigen Jahre wurde der Preis zum erstenmal vom Dresdner Ruderverein im Ritter gewonnen, vereidigt gemacht und habe je eine Mannschaft der Dresdner Ruderverein und die Rudergesellschaft Dresden gemeldet. — Auch wurde die Regattastrecke selbst nach dem Weitblick der Stadt verlegt, der Start befindet sich oberhalb Antons und das Ziel am Marienbad A. Hof. Von der Brücke des Terrasse aus durch das Neunen geht zu beobachten sein, auch wird ein heißer Kampf erwartet, zudem beide Mannschaften, welche schon längere Zeit im Training liegen, fast gleichzeitig sind. — Ein kleiner Schraubendampfer, auf welchem sich die Gäste des Vereins befinden, wird das Rennen begleiten.

Wetterbericht des Rgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 7. September 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius). Wetterlage in Europa am

Weinversandhaus
C. Spielhagen
Import o. Medizinalweine.
Lieferant für Krankenhäuser, Kasinos, Gesellschaftshäuser usw.
Kellerei und Kufenhaus von Mosel-, Saar- und Rheinweinen.
Lag. o. alt. Bordeaux-Rotwein, Echte Cognac, Rum usw.
Alle 1. Marken deutscher u. französ. Schaumweine.
Alleinverkauf von „Pilot“, Extramarke von Kloss & Förster
Inhaber der grossen Preussischen Staatsmedaille in Gold.



Gasthof Niederwartha
Vollständig neu erbaut. — Sehenswert.
Grosser Ball- u. Gesellschaftssaal.
Jeden Sonntag nach dem 1. u. 15. eines Monats
FEINER BALL.
Wohltätiger, schattiger Lindengarten mit staubfreier Terasse. Angenehmer Familienaufenthalt.
Asphalt-Kegelbahn. Ausspannung. Vereinen, Gesellschaften u. Schulen bestens empfohlen. Saal zu Feiernkeiten befindl. geeig. Max Rießler.
2 Minuten von Bahn- und Dampfschiffstation.

Norddeutscher Lloyd BREMEN
Vorzügliche Schnell- u. Postdampfserverbindungen von **BREMEN** nach **AMERIKA**.
Newyork Baltimore direkt
Südamerika
Mittelmeer-Aegypten
Ostasien-Australien
Durch die auf unseren Dampfern eingeführte Schottengeschleusverrichtung (Lloyd-Stone-System) wird den Passagieren grösste Sicherheit geboten.
Nähre Auskunft ertheilt: in Dresden.
Fr. Bremermann, Kajüts-Bureau, Prager Str. 40, vis-à-vis Hauptbahnhof.
G. A. Ludwig, Marienstr. 9, I. Et. (gegenüber 3 Raben), Otto Schurig, Prager Strasse 39 (Dresdner Bank-Filiale), in Meissen: Eduard Hildebrand.

S. Roeders Bremer Börsenfeder
seit länger als 30 Jahren bekannt u. weltberühmt als beste Schreibfeder
Man schützt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass jede Feder den Namen S. Roeder trägt.

Wenn ein Hund
sich fortwährend kratzt, an Türen und Stühlen klebt, haarslose Stellen bei ihm sich zeigen, Höhe und Länge hat, benutze man **Geo Dötzers Parasiten-Elixier** (gef. griech. 4179), ausgesetzt 15 gold u. 2 silb. Nebenkosten. Es reinigt das Fell des Tieres sofort von allen Schädlingen und erzeugt prachtvolle Behaarung. Ver. Buchle M. 1,50 in der Marien-, Salomonis-, Mohren- und Kronen-Apotheke und bei Weigel & Zech.

Zahnatelier „Dresdensia“, Wilsdruffer Straße 2, Ecke Schloßstraße, am Altmarkt.
B. Leibiger, Dentist, empfiehlt Zahnerfahrung mit und ohne Platte. Blomkiesen, Zahnzehen in Beobachtung. Auswärtige Rundschau wird, um ihr mehrere Wege zu erhalten, möglichst sofort bedient. Minderbemittelte finden Berücksichtigung.

Linoleum

aus den leistungsfähigsten Fabriken Birker et al., zum Beladen von Sämmern, Stoffböden, Treppen et al.

in grösster Muster-Auswahl:

Einfarbig braun à M. 2,50, 3,10, 4,20, 4,60, 5,50, 6,00, 6,50, olive terracotta, pompej.-rot à M. 6,50.
Bedruckt à M. 2,75, 3,50, 4,00, 4,75, 5,50, 6,00.
Granit à M. 5,25, 6,50, 7,00, Molé à M. 9,00.
Inlaid (durchgemustert) à M. 8,00, 9,00, 11,00.
Partie von M. 6,50 an.

Linoleum, 250 cm, 270 cm und 300 cm breit.

Linoleum-Läufer — Linoleum-Teppiche

in verschiedenen Breiten und Größen.

Preise für laufenden Meter.
200 cm breit.

Teppiche, Portieren, Tischdecken, Vorlagen, Diwandecken, Kokos-Läufer und -Teppiche, Gummidecken, Tisch-Wachstuch, Ledertuch, nur solide Fabrikate in grösster Auswahl.

Ernst Pietsch, Moritzstrasse 17, Ecke Schiessgasse.
Fernsprecher Amt I, 4070.

Astrachan-Kaviar

Saison-Eröffnung.

Hoflieferant **Schischin** Seestr. 19.



Weiterhümtes Bad im Schwarzwald, in gesunder herrlicher Lage, durch dichtbewaldete Berge vor rauen Winden geschützt. Durch seine "heissen Quellen" von 45-60°C und seine grossartigen Badanstalten ein in jeder Beziehung auf der Höhe der Zeit stehender Badeort allerersten Ranges. Alle modernen sanitären Einrichtungen. — Im Herbst Traubankur. Prospekte durch das Stadt-Kur-Comité.

DSE
K. S. Landes-Lotterie
Ridung 1. Klasse 13. u. 14. Septbr., empfiehlt Gustav Gericke, Janustr. 6 (gegenüber der neuen Hauptpost)

Stadtmüge, Transporte per Auto und Bahn ohne Umladung. Günstige Rücktourwagen.

Schagens Dauerfedern bieten folgende Vorteile:
1. Halten ca. 6mal mehr Tinte. 3. Ersparen viel Zeit und Geld.
2. Sind bedeutend dauerhafter als 4. Sind für jede Hand passend.
die gewöhnl. Schreibfedern. 5. Kleben nicht.
Preis das Gros Mk. 3.—.

Nach dem System liefern wir auch: Mundstück, Zeichen, Gil- u. Augelspin-Dauerfedern. Überall erhältlich.

Haarausfall! Haarspalte!

Immer u. immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unüblichen, alt- und vielerprobten

Häusners Brennnessel-Spiritus,

v. Flasche M. 0,75 u. M. 1,50, echt mit dem Wendelsteinischen Archiv. Kräftig den Haarbaden, reinigt von Schuppen, verhüttet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum des Haars. **Alpina-Selje à 50 Pf.** **Alpina-Milch à 1,50 Mark.**

Zu haben in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Schiller-Apoth. Blasewitz: Paul Schwarzlose, Schlossstr. 13; Schmidt & Gross, Drog. z. Stern, Hauptstrasse 96;

Lukas-Drog. Arth. Böttcher, Schönstr. 26; Herm. Koch, Altmühlstr. 6; G. G. Klepperbein, Königsstr. 9; Frdr. Wollmann, Neustadt, Hospit. 1; Saxon-Drogerie Joh. Kohler, Lößnitzstr. 33; Carl Büchner, Böhla; Oscar Baumann, König Johann-Str. 9, neben der Dresdner Bahn; Drog. Paul Günther, Christianstr. 26; Adolf Kunstmann, Reichsstr. Drogerie, Ecke Grünauer u. Circusstr.; G. Drechsler, Drogerie zum Schwan, Bieuden, Leipziger Str. 107; Rud. Leuthold, Victoria-Drog. Amalienstr. 9; Drogerie M. Lösser, B. Streubel; Alois Drog. M. Philipp, Victoria-Drog. B. Tschernich, Central-Drog. Caroli-Drog. M. Grüner, G. Kreischmar, G. Müller, Germania-Drog. M. Peters, Carl Reichelt, P. Lehner; Gebr. Beck, O. P. Vogt, R. Becker, G. Schenck, Lößnitz; Drog. z. weiß. Kreuz, Emil Lindner, G. Hartmann-Apoth., Paul Heinrich, Prager Straße 21; Waisenhaus-Drogerie M. Uenel; Gust. Kreischmar, Gebr. Schuhmann, Fr. Gersch; Apoth. G. George, Radebeul.

Ungar. Rotwein

vom Wein à Liter 80 u. 100 Pf. Süsswein à Liter 160 Pf. Moselwein à Flasche 65 Pf. empfiehlt

6. Freitag, Weberstraße 29

Trockenes, klarer Brennholz

liefern 1 Raummeter M. 8.

2 " 15 Lippe & Petzold,

Dresden-II, Blasewitzer Str.

Rheumatismus-

u. Gichtfranken teilt unentgeltlich mit, was ihrer lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Rinderherd und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Gränauer, München, Bilgersheimer Str. 2. II.

Christophlack

als Anhodenanstrich bestens bewährt, sofort trocken und geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbräun, mahagoni, eichen, nussbaum- und grauvarbig.

O. Anger, Trompeterstr. 1; Otto Friedrich, Königsbrüder Straße. G. Hänschel, Holl. Straße 2; G. Kreischmar, Bismarckpl. 6; G. Beuthold, Amalienstr. 4; Hermann Koch, Altmarkt 5; G. Topel, Kurfürstenstr. 27; Rud. Tietzsch, Türrstr. 39; Dr. Wollmann, Hauptstr. 22; Weigel & Zech, Marienstr. 22; In Niedebeut: Saxonia-Drogerie, Arth. Knisch.

Bei Blasen- und Harnleiden

Santal Groetzner

ein kräftig und wiedlich beschriebenes, salzhaltiges, kein Perlsalz, nicht föderates Salz, Inhalt 50 Beutel, 14 Sämtal, 3 Glashen-Gersten, Preis 2,50 RR, enthaltet in den Sämteln, General-Drogerie: Gust. Rothsch.

Beim Pressen beschädigte Toilette-Abfallseife

unserer allgemein beliebten Toilette-Abfallseifen, sortiert in den verschiedensten Blumengärten, empfehlen zum Auswaschen a. Wld. 50 Pf. Bergmann & Co., König Johann-Straße.

Plüss-Staufer

Kitt unübertroffen zum Ritten zerbrochener Gegenstände. Zu haben in allen Drogerien.

Verantwortlicher Redakteur: Armin Lendorf in Dresden. Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nachm.

Börsens- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Börse trat trotz geringerer Geschäftsausprägung eine allgemeine Erholung der Kurie ein. Aus New York lagen schwächere Melbdungen vor. Die Wiener Börse war des Feiertags wegen geschlossen. Banken legten niedriger ein, konnten aber später ihre Preise bessern und schlossen etwas höher als gelten; nur Kommerz-, Disconto- und Darmstädter Bank erfuhrn kleinere Einbußen. Schaffhauserscher Bankverein ½ Prozent, Russlandbank 1 Prozent niedriger. Von Eisenbahnen wurden Canadian-Pacific 240 Prozent, höher im Preis aus dem Markt genommen. Baltimore ½ Prozent höher. Bedeutend höher waren auch Prince Edward, und zwar 1%, Waribank Wien ½ Prozent besser. Von Hütten gewannen Bodumet 2½, Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Laurahütte 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent, Kohlenstoff begehrte. Gelsenkirchner und Dampfener zogen um 1½ Prozent an. Von Renten gaben die preußischen Deutsche Reichsanleihe im Ultimoverkehr etwas nach. 1902er Russen verloren 0,20 Prozent. Sehr seit und um 2 Mt. höher waren Türkenthal. Japaner auf die schlimmen Nachrichten aus Tokio gebrückt. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika 1, Norddeutscher Lloyd ½ Prozent höher. Hansa 1 Prozent nachgebend. Der Schluss der Börse war ziemlich fest. Privatdisconto 2% Prozent. — Der Getreidemarkt zeigte früh für Weizen und Roggen fast keine Veränderung gegen die getriggerten offiziellen Preise um 2 Uhr. Mittags war das Geschäft ruhig, die Preise fest. Von den nordamerikanischen Börsen befleßt Preismeldungen und auch Paris war etwas höher. In West war Feiertag. Das inländische Angebot in Bahnwagen war geringer geworden. Stimulierend wirkten auch die Regenfälle in vergangenen Nachti. Aus Argentinien wurden etwas größere Verschiffungen gemeldet, doch hegt man Befürchtungen wegen des Auftretens von Hirschkrebskrankheit. Weizen für September 1 Mt., spätere Sichten 0,25 bis 0,50 Mt. höher. Roggen vorbereite Sichten 0,25, spätere Sichten 0,50 bis 0,75 Mt. besser. Weiz 100 g 5 Pf. an. Dauer loco gut behauptet, spätere Lieferungen fest. Mais unverändert fest. Zum Schluß der Börse waren Dezember-Weizen und Oktober-Roggen noch 0,25 Mt. höher. — Wetter: Trübe; etwas Regen. Westwind.

Dresdner Börse vom 8. Sept. An der diesjährigen Börse erhalten sich einige Gabaredaktionen. Sonstiges als auf Brauereien, die zum Teil kräftig angesogen, nur wenig verändert. Mit vereiteten nachlassende Unfälle: Deutsche Bonds gaben zum Teil wieder etwas nach. Sachsen-Anhaltische Rente gab weitere 30 Pf. nach. Russlandische Bonds: für überreisende konvertierte Rente dor man 10 Pf. mehr. Ungarische Goldrente gab 15 Pf., vergleichende Konzentration 10 Pf. nach. Welt lagt heute besonders wieder Dresdener Bankverein. Transportpreise blieben nahezu unverändert. Export-ic. Gabredien: Venier gingen um weitere 1,75 %. Dresdenner Bierfabrik um 1 % zurück. Biergeschäfte blieben um so Prozent. Maschinenfabiken: Sondermann & Stier gingen um weitere 1,25 %. Lauchhammer um rund 2 %. Pöhlitz um 1 % und Schubert & Salzer um 4,20 % zurück. Weltnetztüber stellten sich nur Schmidte, die 3½ % an. Gießtische Unternehmungen: Böde notierten 1,20 % niedriger. Röhrenfabriken und Fahrradfabriken: Schweißunter bot man mit 134 % (- 1,25 %) aus. Herkules bestellte sich um 1,25 %, Wanderer um 2 %. Brauereien: sehr lebhaft begegnet wurden beide alleinige Reichenbach (+ 3,75 %) und Hofbrauhaus I (+ 5 %). Hofbrauhaus Serie II und Lichtenfels jagen sie 1 % an. Vorspann-ic. Gabredien und die Ustren verschiedene Unternehmungen wiesen nur in den nominalen Notierungen einige wesentliche Verschiebungen auf.

Die Leipzig-Garnbörse war heute gut besucht. Der Bedarf an Garn für die nächste Zeit verprüft recht bedeutend zu werden: doch verbreitete sich die Kläuse vorläufig noch abwartend wegen der Unsicherheit über die Preisbildung an den Baumwollmärkten. Auch die Nachrichten aus Schlesien über den Weberausbau verstärkten die allgemeine Zurückhaltung. Kleinere Kläuse für den naheliegenden Bedarf wurden bestellt.

Die Allgemeine Gesellschaft für Fuhrwesen zu Leipzig ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 1904/05 ein günstiges Ergebnis zu verzeichnen. Von dem sich ergebenden Reinigungsertrag in Höhe von 48 269 (41 878) M. sollen 11 000 M. zur Verteilung einer Dividende von 7 (6) % vermeldet, entsprechende Rückstellungen (aus Spezial-Reservefonds-Konto 2500 M. auf Verdeckungsreserve-Konto 2500 M. auf Betriebsfonds-Konto 2000 M. auf Ersparniskonto 3000 M. auf Haus-Konto 1000 M.) und Extra-Ablösungen (auf Immobilien-Konto 2000 M. auf Verdeckungs-Konto 500 M. vorgenommen werden).

Die Magdeburger Börse ist am 1. September gut besucht. Der Bedarf an Garn für die nächste Zeit verprüft recht bedeutend zu werden: doch verbreitete sich die Kläuse vorläufig noch abwartend wegen der Unsicherheit über die Preisbildung an den Baumwollmärkten. Auch die Nachrichten aus Schlesien über den Weberausbau verstärkten die allgemeine Zurückhaltung. Kleinere Kläuse für den naheliegenden Bedarf wurden bestellt.

Die Allgemeine Gesellschaft für Fuhrwesen zu Leipzig ist auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 1904/05 ein günstiges Ergebnis zu verzeichnen. Von dem sich ergebenden Reinigungsertrag in Höhe von 48 269 (41 878) M. sollen 11 000 M. zur Verteilung einer Dividende von 7 (6) % vermeldet, entsprechende Rückstellungen (aus Spezial-Reservefonds-Konto 2500 M. auf Verdeckungsreserve-Konto 2500 M. auf Betriebsfonds-Konto 2000 M. auf Ersparniskonto 3000 M. auf Haus-Konto 1000 M.) und Extra-Ablösungen (auf Immobilien-Konto 2000 M. auf Verdeckungs-Konto 500 M. vorgenommen werden).

Die Magdeburger Börse ist am 1. September gut besucht. Der

Bedarf an Garn für die nächste Zeit verprüft recht bedeutend zu werden: doch verbreitete sich die Kläuse vorläufig noch abwartend wegen der Unsicherheit über die Preisbildung an den Baumwollmärkten. Auch die Nachrichten aus Schlesien über den Weberausbau verstärkten die allgemeine Zurückhaltung. Kleinere Kläuse für den naheliegenden Bedarf wurden bestellt.

Die Börsen- und Handelsteil. Die Börse trat trotz geringerer Geschäftsausprägung eine allgemeine Erholung der Kurie ein. Aus New York lagen schwächere Melbdungen vor. Die Wiener Börse war des Feiertags wegen geschlossen. Banken legten niedriger ein, konnten aber später ihre Preise bessern und schlossen etwas höher als gelten; nur Kommerz-, Disconto- und Darmstädter Bank erfuhrn kleinere Einbußen. Schaffhauserscher Bankverein ½ Prozent, Russlandbank 1 Prozent niedriger. Von Eisenbahnen wurden Canadian-Pacific 240 Prozent, höher im Preis aus dem Markt genommen. Baltimore ½ Prozent höher. Bedeutend höher waren auch Prince Edward, und zwar 1%, Waribank Wien ½ Prozent besser. Von Hütten gewannen Bodumet 2½, Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Laurahütte 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent, Kohlenstoff begehrte. Gelsenkirchner und Dampfener zogen um 1½ Prozent an. Von Renten gaben die preußischen Deutsche Reichsanleihe im Ultimoverkehr etwas nach. 1902er Russen verloren 0,20 Prozent. Sehr seit und um 2 Mt. höher waren Türkenthal. Japaner auf die schlimmen Nachrichten aus Tokio gebrückt. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika 1, Norddeutscher Lloyd ½ Prozent höher. Hansa 1 Prozent nachgebend. Der Schluss der Börse war ziemlich fest. Privatdisconto 2% Prozent. — Der Getreidemarkt zeigte früh für Weizen und Roggen fast keine Veränderung gegen die getriggerten offiziellen Preise um 2 Uhr. Mittags war das Geschäft ruhig, die Preise fest. Von den nordamerikanischen Börsen befleßt Preismeldungen und auch Paris war etwas höher. In West war Feiertag. Das inländische Angebot in Bahnwagen war geringer geworden. Stimulierend wirkten auch die Regenfälle in vergangenen Nachti. Aus Argentinien wurden etwas größere Verschiffungen gemeldet, doch hegt man Befürchtungen wegen des Auftretens von Hirschkrebskrankheit. Weizen für September 1 Mt., spätere Sichten 0,25 bis 0,50 Mt. höher. Roggen vorbereite Sichten 0,25, spätere Sichten 0,50 bis 0,75 Mt. besser. Weiz 100 g 5 Pf. an. Dauer loco gut behauptet, spätere Lieferungen fest. Mais unverändert fest. Zum Schluß der Börse waren Dezember-Weizen und Oktober-Roggen noch 0,25 Mt. höher. — Wetter: Trübe; etwas Regen. Westwind.

Die Börsen- und Handelsteil. Die Börse trat trotz geringerer Geschäftsausprägung eine allgemeine Erholung der Kurie ein. Aus New York lagen schwächere Melbdungen vor. Die Wiener Börse war des Feiertags wegen geschlossen. Banken legten niedriger ein, konnten aber später ihre Preise bessern und schlossen etwas höher als gelten; nur Kommerz-, Disconto- und Darmstädter Bank erfuhrn kleinere Einbußen. Schaffhauserscher Bankverein ½ Prozent, Russlandbank 1 Prozent niedriger. Von Eisenbahnen wurden Canadian-Pacific 240 Prozent, höher im Preis aus dem Markt genommen. Baltimore ½ Prozent höher. Bedeutend höher waren auch Prince Edward, und zwar 1%, Waribank Wien ½ Prozent besser. Von Hütten gewannen Bodumet 2½, Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Laurahütte 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent, Kohlenstoff begehrte. Gelsenkirchner und Dampfener zogen um 1½ Prozent an. Von Renten gaben die preußischen Deutsche Reichsanleihe im Ultimoverkehr etwas nach. 1902er Russen verloren 0,20 Prozent. Sehr seit und um 2 Mt. höher waren Türkenthal. Japaner auf die schlimmen Nachrichten aus Tokio gebrückt. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika 1, Norddeutscher Lloyd ½ Prozent höher. Hansa 1 Prozent nachgebend. Der Schluss der Börse war ziemlich fest. Privatdisconto 2% Prozent. — Der Getreidemarkt zeigte früh für Weizen und Roggen fast keine Veränderung gegen die getriggerten offiziellen Preise um 2 Uhr. Mittags war das Geschäft ruhig, die Preise fest. Von den nordamerikanischen Börsen befleßt Preismeldungen und auch Paris war etwas höher. In West war Feiertag. Das inländische Angebot in Bahnwagen war geringer geworden. Stimulierend wirkten auch die Regenfälle in vergangenen Nachti. Aus Argentinien wurden etwas größere Verschiffungen gemeldet, doch hegt man Befürchtungen wegen des Auftretens von Hirschkrebskrankheit. Weizen für September 1 Mt., spätere Sichten 0,25 bis 0,50 Mt. höher. Roggen vorbereite Sichten 0,25, spätere Sichten 0,50 bis 0,75 Mt. besser. Weiz 100 g 5 Pf. an. Dauer loco gut behauptet, spätere Lieferungen fest. Mais unverändert fest. Zum Schluß der Börse waren Dezember-Weizen und Oktober-Roggen noch 0,25 Mt. höher. — Wetter: Trübe; etwas Regen. Westwind.

Die Börsen- und Handelsteil. Die Börse trat trotz geringerer Geschäftsausprägung eine allgemeine Erholung der Kurie ein. Aus New York lagen schwächere Melbdungen vor. Die Wiener Börse war des Feiertags wegen geschlossen. Banken legten niedriger ein, konnten aber später ihre Preise bessern und schlossen etwas höher als gelgen; nur Kommerz-, Disconto- und Darmstädter Bank erfuhrn kleinere Einbußen. Schaffhauserscher Bankverein ½ Prozent, Russlandbank 1 Prozent niedriger. Von Eisenbahnen wurden Canadian-Pacific 240 Prozent, höher im Preis aus dem Markt genommen. Baltimore ½ Prozent höher. Bedeutend höher waren auch Prince Edward, und zwar 1%, Waribank Wien ½ Prozent besser. Von Hütten gewannen Bodumet 2½, Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Laurahütte 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent, Kohlenstoff begehrte. Gelsenkirchner und Dampfener zogen um 1½ Prozent an. Von Renten gaben die preußischen Deutsche Reichsanleihe im Ultimoverkehr etwas nach. 1902er Russen verloren 0,20 Prozent. Sehr seit und um 2 Mt. höher waren Türkenthal. Japaner auf die schlimmen Nachrichten aus Tokio gebrückt. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika 1, Norddeutscher Lloyd ½ Prozent höher. Hansa 1 Prozent nachgebend. Der Schluss der Börse war ziemlich fest. Privatdisconto 2% Prozent. — Der Getreidemarkt zeigte früh für Weizen und Roggen fast keine Veränderung gegen die getriggerten offiziellen Preise um 2 Uhr. Mittags war das Geschäft ruhig, die Preise fest. Von den nordamerikanischen Börsen befleßt Preismeldungen und auch Paris war etwas höher. In West war Feiertag. Das inländische Angebot in Bahnwagen war geringer geworden. Stimulierend wirkten auch die Regenfälle in vergangenen Nachti. Aus Argentinien wurden etwas größere Verschiffungen gemeldet, doch hegt man Befürchtungen wegen des Auftretens von Hirschkrebskrankheit. Weizen für September 1 Mt., spätere Sichten 0,25 bis 0,50 Mt. höher. Roggen vorbereite Sichten 0,25, spätere Sichten 0,50 bis 0,75 Mt. besser. Weiz 100 g 5 Pf. an. Dauer loco gut behauptet, spätere Lieferungen fest. Mais unverändert fest. Zum Schluß der Börse waren Dezember-Weizen und Oktober-Roggen noch 0,25 Mt. höher. — Wetter: Trübe; etwas Regen. Westwind.

Die Börsen- und Handelsteil. Die Börse trat trotz geringerer Geschäftsausprägung eine allgemeine Erholung der Kurie ein. Aus New York lagen schwächere Melbdungen vor. Die Wiener Börse war des Feiertags wegen geschlossen. Banken legten niedriger ein, konnten aber später ihre Preise bessern und schlossen etwas höher als gelgen; nur Kommerz-, Disconto- und Darmstädter Bank erfuhrn kleinere Einbußen. Schaffhauserscher Bankverein ½ Prozent, Russlandbank 1 Prozent niedriger. Von Eisenbahnen wurden Canadian-Pacific 240 Prozent, höher im Preis aus dem Markt genommen. Baltimore ½ Prozent höher. Bedeutend höher waren auch Prince Edward, und zwar 1%, Waribank Wien ½ Prozent besser. Von Hütten gewannen Bodumet 2½, Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Laurahütte 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent, Kohlenstoff begehrte. Gelsenkirchner und Dampfener zogen um 1½ Prozent an. Von Renten gaben die preußischen Deutsche Reichsanleihe im Ultimoverkehr etwas nach. 1902er Russen verloren 0,20 Prozent. Sehr seit und um 2 Mt. höher waren Türkenthal. Japaner auf die schlimmen Nachrichten aus Tokio gebrückt. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika 1, Norddeutscher Lloyd ½ Prozent höher. Hansa 1 Prozent nachgebend. Der Schluss der Börse war ziemlich fest. Privatdisconto 2% Prozent. — Der Getreidemarkt zeigte früh für Weizen und Roggen fast keine Veränderung gegen die getriggerten offiziellen Preise um 2 Uhr. Mittags war das Geschäft ruhig, die Preise fest. Von den nordamerikanischen Börsen befleßt Preismeldungen und auch Paris war etwas höher. In West war Feiertag. Das inländische Angebot in Bahnwagen war geringer geworden. Stimulierend wirkten auch die Regenfälle in vergangenen Nachti. Aus Argentinien wurden etwas größere Verschiffungen gemeldet, doch hegt man Befürchtungen wegen des Auftretens von Hirschkrebskrankheit. Weizen für September 1 Mt., spätere Sichten 0,25 bis 0,50 Mt. höher. Roggen vorbereite Sichten 0,25, spätere Sichten 0,50 bis 0,75 Mt. besser. Weiz 100 g 5 Pf. an. Dauer loco gut behauptet, spätere Lieferungen fest. Mais unverändert fest. Zum Schluß der Börse waren Dezember-Weizen und Oktober-Roggen noch 0,25 Mt. höher. — Wetter: Trübe; etwas Regen. Westwind.

Die Börsen- und Handelsteil. Die Börse trat trotz geringerer Geschäftsausprägung eine allgemeine Erholung der Kurie ein. Aus New York lagen schwächere Melbdungen vor. Die Wiener Börse war des Feiertags wegen geschlossen. Banken legten niedriger ein, konnten aber später ihre Preise bessern und schlossen etwas höher als gelgen; nur Kommerz-, Disconto- und Darmstädter Bank erfuhrn kleinere Einbußen. Schaffhauserscher Bankverein ½ Prozent, Russlandbank 1 Prozent niedriger. Von Eisenbahnen wurden Canadian-Pacific 240 Prozent, höher im Preis aus dem Markt genommen. Baltimore ½ Prozent höher. Bedeutend höher waren auch Prince Edward, und zwar 1%, Waribank Wien ½ Prozent besser. Von Hütten gewannen Bodumet 2½, Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Laurahütte 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent, Kohlenstoff begehrte. Gelsenkirchner und Dampfener zogen um 1½ Prozent an. Von Renten gaben die preußischen Deutsche Reichsanleihe im Ultimoverkehr etwas nach. 1902er Russen verloren 0,20 Prozent. Sehr seit und um 2 Mt. höher waren Türkenthal. Japaner auf die schlimmen Nachrichten aus Tokio gebrückt. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika 1, Norddeutscher Lloyd ½ Prozent höher. Hansa 1 Prozent nachgebend. Der Schluss der Börse war ziemlich fest. Privatdisconto 2% Prozent. — Der Getreidemarkt zeigte früh für Weizen und Roggen fast keine Veränderung gegen die getriggerten offiziellen Preise um 2 Uhr. Mittags war das Geschäft ruhig, die Preise fest. Von den nordamerikanischen Börsen befleßt Preismeldungen und auch Paris war etwas höher. In West war Feiertag. Das inländische Angebot in Bahnwagen war geringer geworden. Stimulierend wirkten auch die Regenfälle in vergangenen Nachti. Aus Argentinien wurden etwas größere Verschiffungen gemeldet, doch hegt man Befürchtungen wegen des Auftretens von Hirschkrebskrankheit. Weizen für September 1 Mt., spätere Sichten 0,25 bis 0,50 Mt. höher. Roggen vorbereite Sichten 0,25, spätere Sichten 0,50 bis 0,75 Mt. besser. Weiz 100 g 5 Pf. an. Dauer loco gut behauptet, spätere Lieferungen fest. Mais unverändert fest. Zum Schluß der Börse waren Dezember-Weizen und Oktober-Roggen noch 0,25 Mt. höher. — Wetter: Trübe; etwas Regen. Westwind.

Die Börsen- und Handelsteil. Die Börse trat trotz geringerer Geschäftsausprägung eine allgemeine Erholung der Kurie ein. Aus New York lagen schwächere Melbdungen vor. Die Wiener Börse war des Feiertags wegen geschlossen. Banken legten niedriger ein, konnten aber später ihre Preise bessern und schlossen etwas höher als gelgen; nur Kommerz-, Disconto- und Darmstädter Bank erfuhrn kleinere Einbußen. Schaffhauserscher Bankverein ½ Prozent, Russlandbank 1 Prozent niedriger. Von Eisenbahnen wurden Canadian-Pacific 240 Prozent, höher im Preis aus dem Markt genommen. Baltimore ½ Prozent höher. Bedeutend höher waren auch Prince Edward, und zwar 1%, Waribank Wien ½ Prozent besser. Von Hütten gewannen Bodumet 2½, Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Laurahütte 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent, Kohlenstoff begehrte. Gelsenkirchner und Dampfener zogen um 1½ Prozent an. Von Renten gaben die preußischen Deutsche Reichsanleihe im Ultimoverkehr etwas nach. 1902er Russen verloren 0,20 Prozent. Sehr seit und um 2 Mt. höher waren Türkenthal. Japaner auf die schlimmen Nachrichten aus Tokio gebrückt. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika 1, Norddeutscher Lloyd ½ Prozent höher. Hansa 1 Prozent nachgebend. Der Schluss der Börse war ziemlich fest. Privatdisconto 2% Prozent. — Der Getreidemarkt zeigte früh für Weizen und Roggen fast keine Veränderung gegen die getriggerten offiziellen Preise um 2 Uhr. Mittags war das Geschäft ruhig, die Preise fest. Von den nordamerikanischen Börsen befleßt Preismeldungen und auch Paris war etwas höher. In West war Feiertag. Das inländische Angebot in Bahnwagen war geringer geworden. Stimulierend wirkten auch die Regenfälle in vergangenen Nachti. Aus Argentinien wurden etwas größere Verschiffungen gemeldet, doch hegt man Befürchtungen wegen des Auftretens von Hirschkrebskrankheit. Weizen für September 1 Mt., spätere Sichten 0,25 bis 0,50 Mt. höher. Roggen vorbereite Sichten 0,25, spätere Sichten 0,50 bis 0,75 Mt. besser. Weiz 100 g 5 Pf. an. Dauer loco gut behauptet, spätere Lieferungen fest. Mais unverändert fest. Zum Schluß der Börse waren Dezember-Weizen und Oktober-Roggen noch 0,25 Mt. höher. — Wetter: Trübe; etwas Regen. Westwind.

Die Börsen- und Handelsteil. Die Börse trat trotz geringerer Geschäftsausprägung eine allgemeine Erholung der Kurie ein. Aus New York lagen schwächere Melbdungen vor. Die Wiener Börse war des Feiertags wegen geschlossen. Banken legten niedriger ein, konnten aber später ihre Preise bessern und schlossen etwas höher als gelgen; nur Kommerz-, Disconto- und Darmstädter Bank erfuhrn kleinere Einbußen. Schaffhauserscher Bankverein ½ Prozent, Russlandbank 1 Prozent niedriger. Von Eisenbahnen wurden Canadian-Pacific 240 Prozent, höher im Preis aus dem Markt genommen. Baltimore ½ Prozent höher. Bedeutend höher waren auch Prince Edward, und zwar 1%, Waribank Wien ½ Prozent besser. Von Hütten gewannen Bodumet 2½, Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Laurahütte 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent, Kohlenstoff begehrte. Gelsenkirchner und Dampfener zogen um 1½ Prozent an. Von Renten gaben die preußischen Deutsche Reichsanleihe im Ultimoverkehr etwas nach. 1902er Russen verloren 0,20 Prozent. Sehr seit und um 2 Mt. höher waren Türkenthal. Japaner auf die schlimmen Nachrichten aus Tokio gebrückt. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika 1, Norddeutscher Lloyd ½ Prozent höher. Hansa 1 Prozent nachgebend. Der Schluss der Börse war ziemlich fest. Privatdisconto 2% Prozent. — Der Getreidemarkt zeigte früh für Weizen und Roggen fast keine Veränderung gegen die getriggerten offiziellen Preise um 2 Uhr. Mittags war das Geschäft ruhig, die Preise fest. Von den nordamerikanischen Börsen befleßt Preismeldungen und auch Paris war etwas höher. In West war Feiertag. Das inländische Angebot in Bahnwagen war geringer geworden. Stimulierend wirkten auch die Regenfälle in vergangenen Nachti. Aus Argentinien wurden etwas größere Verschiffungen gemeldet, doch hegt man Befürchtungen wegen des Auftretens von Hirschkrebskrankheit. Weizen für September 1 Mt., spätere Sichten 0,25 bis 0,50 Mt. höher. Roggen vorbereite Sichten 0,25, spätere Sichten 0,50 bis 0,75 Mt. besser. Weiz 100 g 5 Pf. an. Dauer loco gut behauptet, spätere Lieferungen fest. Mais unverändert fest. Zum Schluß der Börse waren Dezember-Weizen und Oktober-Roggen noch 0,25 Mt. höher. — Wetter: Trübe; etwas Regen. Westwind.

Die Börsen- und Handelsteil. Die Börse trat trotz geringerer Geschäftsausprägung eine allgemeine Erholung der Kurie ein. Aus New York lagen schwächere Melbdungen vor. Die Wiener Börse war des Feiertags wegen geschlossen. Banken legten niedriger ein, konnten aber später ihre Preise bessern und schlossen etwas höher als gelgen; nur Kommerz-, Disconto- und Darmstädter Bank erfuhrn kleinere Einbußen. Schaffhauserscher Bankverein ½ Prozent, Russlandbank 1 Prozent niedriger. Von Eisenbahnen wurden Canadian-Pacific 240 Prozent, höher im Preis aus dem Markt genommen. Baltimore ½ Prozent höher. Bedeutend höher waren auch Prince Edward, und zwar 1%, Waribank Wien ½ Prozent besser. Von Hütten gewannen Bodumet 2½, Deutsch-Luxemburger, Dortmunder und Laurahütte 1 Prozent, Rheinstahl ½ Prozent, Kohlenstoff begehrte. Gelsenkirchner und Dampfener zogen um 1½ Prozent an. Von Renten gaben die preußischen Deutsche Reichsanleihe im Ultimoverkehr etwas nach. 1902er Russen verloren 0,20 Prozent. Sehr seit und um 2 Mt. höher waren Türkenthal. Japaner auf die schlimmen Nachrichten aus Tokio gebrückt. Von Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika 1, Norddeutscher Lloyd ½ Prozent höher. Hansa 1 Prozent nachgebend. Der

Dresdner Bankverein,

Dresden, Waisenhausstrasse 31.

Aktienkapital: Mark 15 000 000 Reserves: Mark 2 448 000

Zweiganstalten:

Dresdner Bankverein, Leipzig.

Dresdner Bankverein, Chemnitz.

Meissner Bank, Meißen.

Herr. Wm. Bassenge & Co., Dresden.

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung

mit täglich verfügbaren, kurzer oder längerer Fälligkeit.

Die am 10. September mindestens
die angebotene auf Zahl, die keine andere Bezeichnung hat.

Staatspapiere und Bonds.

Deutsche Staatsanleihen.

Staatsanleihe m. 99,50

bo. alle m. 100,25

Groß. Rente à 5000 m. 88,25 b.

bo. à 2000 m. 88,25 b.

bo. à 1000 m. 88,25 b.

bo. à 800 m. 88,25 b.

bo. à 300 m. 88,75 b.

bo. à 200 u. 100 m. 88,75 b.

Groß. Staatsanleihe à 55 m. 95, - b.

bo. à 1852 alte Reihe m. 100,25

bo. 1867 große m. 100,25

bo. 1867 kleine m. 100,25

bo. 1869 kleine m. 100,25

bo. 1870 alte Reihe m. 100,25